Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 excl. Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener General Anzeiger

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend Mk. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: Der Landwirth. — Der Humorist und die Illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 223. Postzeitungsliste Nr. 8167. Mittwoch, den 24. September 1902. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger". XVII. Jahrgang.

Nachdruck verboten.

Fürstliche Frauen und Mütter.

Purpur und Kronen leuchten und glänzen; aber wie schwer sie lasten, wie hart sie drücken, das sollte nimmer vergessen werden. In der Bevölkerung ist man immer noch viel zu sehr geneigt, bei denen welche die Throne inne haben, auf das äußere glanzvolle Bild zu schauen, die bitteren Erfahrungen des Lebens werden wenig beachtet. Und doch können fürstliche Frauen und Mütter ein Wehelied von Menschenlos und Menschenleid singen, wie die Aermsten und Geringsten unter dem weiblichen Geschlecht.

Das Hinscheiden der hart in ihrem Leben vom Schicksal geprüften Königin Marie Henriette von Belgien verweist von Neuem auf diese ernste Wahrheit. Die traurigen Ehegeschichten ihrer beiden ältesten Töchter, der früheren Kronprinzessin Stephanie von Oesterreich und der Prinzessin von Coburg-Cohary, sind Ursachen einer seelischen Depression gewesen, die nie wieder hat überwunden werden können. Ihnen voraus ging der Tod des einzigen Sohnes der Königin. Und ein herbes Zusammentreffen ist es, daß in der Nähe der verstorbenen Königin die unglückliche Kaiserin Charlotte von Mexiko unheilbar wahnsinnig lebt, deren Gemahl nun schon vor mehr als einem Menschenalter in Queretaro nach Urtheil seines siegreichen Gegners Juarez erschossen wurde.

Weit herberes Leid als die Königin von Belgien hatte die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich zu tragen, über den jähen Tod des vergötterten einzigen Sohnes, des Kronprinzen Rudolph, bis die fluchwürdige That eines Mörders ihrem Leben ein Ziel setzte. Neben der Gestalt der Kaiserin Elisabeth steht die der Königin Margherita von Italien, welcher der Gemahl im kräftigsten Mannesalter durch Mörderhand von der Seite gerissen wurde. Und vielleicht die gebeugteste neben und unter diesen ist die einstige Kaiserin Eugenie von Frankreich, heute eine gebeugte schneeweiße Siebzigerin, der nach dem Kaiser Napoleon III. der junge Prinz Louis, ihr einziger Sohn, auf den die stolze Frau die kühnsten Hoffnungen gesetzt hatte, durch den Speer eines Zulu-Negers in Süd-Afrika entrissen wurde.

Was Familienkummer bedeuten will, hat die Königin Victoria von England in reichstem Maße erfahren. Der zärtlich geliebte Gatte starb im blühendsten Mannesalter; von ihren Kindern starben vor ihr der Herzog von Albany, die Großherzogin Alice von Hessen, der Herzog Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha; von ihren Enkeln der ihr besonders nahe stehende älteste Sohn des heutigen Königs Eduard; von ihren Schwiegersöhnen Kaiser Friedrich, der Großherzog Ludwig von Hessen, der Prinz von Battenberg, Gemahl ihrer jüngsten Tochter Beatrice. Auch die ersten deutschen Kaiserinnen Augusta und Victoria haben ernste Stunden genug gekannt und manche andere deutsche Fürstin mit ihnen.

Die Kaiserin-Mutter von Rußland betrauert nicht allein den früh gestorbenen Gatten, auch ihren zweiten Sohn, der im Kaukasus der Schwindsucht erlag; der Zarin ist überhaupt das Leben auf dem Throne ein Leben der unaufhörlichen Angst gewesen, und die schwer nervöse Erschütterung, unter der sie Jahre lang zu leiden hatte, hat sich erst spät gelegt. Um einen Platzwechsel von einigen Schritten handelte es sich bei der furchtbaren Dynamitkatastrophe von Borki, daß nicht der selbst an den Händen verletzte Zar Alexander III. und die Zarin zerschmettert wurden.

Die Wittwe König Max II. von Bayern, die einst wegen ihrer Schönheit so viel gefeierte und dann so bemitleidete Mutter der Könige Ludwig II. und Otto von Bayern, konnte auch vom Loos der Königinnen erzählen, bevor sie in das erlösende Grab sank. Die Königin Elisabeth von Rumänien, die hochbegabte Dichterin Carmen Sylva, hat den Tod ihres einzigen Kindes nie überwunden. Zu bemitleiden war auch die junge Fürstin von Bulgarien, die Gemahlin Ferdinands, die nach kaum stattgehabter Aussöhnung mit dem Gatten in Sofia im blühendsten Alter verstarb.

Und von der ehrgeizigen, stolzen Königin Natalie von Serbien mag man sagen und denken, was man will, Gatte und Sohn haben ihr den Kummer reichlich ins Glas gegossen. Mit ihrem Sohne hat sie es jedenfalls aufrichtig gemeint, und dessen Heirath zeugt von geringer Beachtung der Mutter. Die Kronen bergen noch heute Dornen. . . . . G. P.

Wiesbaden, 23. September.

Aus der Zolltarifkommission.

Staatssekretär Graf Posadowsky gab bei der gestrigen Verhandlung über den ersten Abschnitt des Zolltarifentwurfes folgende Erklärung ab: Der Abgeordnete Pachnicke habe bereits in treffender Weise ausgeführt, warum die Regierung keine Veranlassung habe, ihre bereits in der ersten Lesung der Kommission zu den Getreidezöllen abgegebenen Erklärungen nochmals zu wiederholen. Die Regierung könne sich lediglich auf diese früheren Erklärungen beziehen und habe keine Veranlassung, dieselben nochmals zu begründen. Gegenüber dem Antrage des Herrn Abg. von Wangenheim sei er aber zu einigen Ausführungen gezwungen. Es unterliege keinem Zweifel, daß auch in den ländlichen Kreisen der Theil der Bevölkerung, welcher sich mit nichtländlichen Arbeiten beschäftige, und nicht Landwirthschaft treibe, fortgesetzt im Zunehmen begriffen sei und daß sich das Zahlenverhältniß zwischen der landwirthschaftlichen und nicht landwirthschaftlichen Bevölkerung fortgesetzt zu Gunsten der ersteren verschiebe. Hieraus folge von selbst, daß es immer schwieriger werde, politisch einen höheren Zollschutz zu Gunsten der Landwirthschaft durchzusetzen. Würde man dem Antrage des Freiherrn von Wangenheim und seiner Begründung folgen, die landwirthschaftlichen Zölle zu erhöhen, und die Industriezölle zu ermäßigen, d. h. den Zollschutz der Industrie zu vermindern, so würde man bei der Höhe der von ihm beantragten Zölle Gefahr laufen, die Lebenshaltung weiter Volkskreise in einer in der That bedenklichen Weise zu vertheuern und gleichzeitig ihre industrielle Arbeitsgelegenheit zu vermindern. Die gegenwärtige Regierung werde für solche Zollsätze zu keiner Zeit und unter keinen Bedingungen zu haben sein und er könne sich auch keine politische Kombination vorstellen, in welcher solche Zollsätze die Genehmigung der gesetzgebenden Körperschaften erhalten würden. Selbst wenn dieselben sachlich begründet wären, so könnte man sie nicht einführen, weil in einer so erheblichen Erhöhung der Zollsätze ein bedenklicher Eingriff in die Stetigkeit unserer wirthschaftlichen Entwickelung liegen würde. Wer auf Handelsverträge keinen Werth lege und Deutschland eventuell zu einem wirthschaftlich isolirten Staat machen wolle, werde auch in der Bemessung von Zollsätzen nicht ängstlich sein; wer aber einen Zolltarif aufstellen wolle, als Grundlage für Handelsverträge, dürfe nicht Zollsätze billigen, die einen prohibitiven Charakter trügen. Ein Zolltarif, der zu Handelsverträgen führen solle, dürfe keinerlei Zollsätze enthalten, die in ihrem Endziel etwas anderes beabsichtigen, als den Unterschied der Erzeugungskosten zwischen Inland und Ausland auszugleichen und so die inländische Gütererzeugung im wirthschaftlichen Wettkampf auf eine gleiche Linie mit der ausländischen Güter-Erzeugung zu stellen. Die verbündeten Regierungen wären gewillt, neue Handelsverträge abzuschließen und müßten deshalb nach jenem Grundsatze verfahren. In der Oeffentlichkeit habe man den Vorschlag gemacht, auch mit unseren bisherigen Vertragsstaaten eventuell auf Grund des neuen Tarifs zu verhandeln, auch wenn er nicht vom Reichstage gesetzlich verabschiedet sei. Auf dieser Grundlage abgeschlossene Handelsverträge würden demnächst sicher die Zustimmung der gesetzgebenden Versammlung finden. Dieser Weg sei politisch und zolltechnisch

Aus aller Welt.

Bahnunfall. Aus Köln, 22. September wird amtlich gemeldet: Der gestern fahrplanmäßig 3 Uhr 10 Minuten einfahrende Personenzug, von Crefeld kommend, konnte bei der Einfahrt in den Bahnhof nicht rechtzeitig zum Stehen gebracht werden, sondern fuhr gegen den Prellbock. Durch den Anprall erlitten 18 Reisende leichte Verletzungen. Zugbeamte sind nicht verletzt. Eine Betriebsstörung ist nicht eingetreten. Die Ursache des Unfalles ist darin zu suchen, daß der Lokomotivführer die Bremsen nicht richtig handhaben konnte.

Familiendrama. Aus Dresden, 22. September wird gemeldet: In dem benachbarten Kaitz durchschnitt den Neuesten Nachrichten zufolge ein Arbeiter während der Abwesenheit seiner Frau seinen beiden Kindern im Alter von 10 Wochen und 1¾ Jahren die Kehle. Sodann öffnete er sich die Pulsadern und brachte sich einen Stich in den Unterleib bei.

Zwei Morde in Nürnberg. Zwei schwere Verbrechen wurden dieser Tage in Nürnberg entdeckt. Von Kindern wurde beobachtet, wie ein Mann in einem Acker eine Kiste eingrub, von der er nach ihrem Inhalte befragt, erklärte, daß sie todte Katzen enthalte. Die Kinder, die sich für die Kiste interessirten und sie für die Herstellung eines Hasenstalles passend erachteten, gruben nun in dem Felde nach. Zu ihrer Bestürzung erblickten sie in der fraglichen Kiste unter einer oben aufliegenden Katze, zugedeckt mit einigen alten Kinderkleidern, ein todtes, etwa zwei Jahre altes Kind in verwahrlostem Zustande. Die Leiche des Kindes wurde nach dem Friedhofe St. Bernhard verbracht. Untersuchung ist eingeleitet. Ein weiteres Verbrechen wurde in der Nähe von Lindersbühl entdeckt. In einer tiefen Ackerfurche wurde die Leiche einer 25 bis 27jährigen Frauensperson aufgefunden. Es besteht kein Zweifel, daß die Person in der vorhergehenden Nacht erdrosselt wurde. Bis jetzt weiß man noch nicht, wer die Ermordete ist; es wird jedoch vermuthet, daß die Verlebte eine von dort ausgewiesene Prostituirte ist. Für die Vermuthung, daß dieses Verbrechen mit dem Auffinden der Kindesleiche in irgend welchem Zusammenhang stehe, bestehen keine Anhaltspunkte, wenn auch die beiden Stellen, wo die Leichen gefunden wurden, nur fünf Minuten von einander entfernt sind.

Ein Abenteuer im Theater. Aus Nürnberg, 21. September, wird berichtet: Nach Beendigung des 2. Aktes der Oper „Carmen" stürzte heute im hiesigen, ehrwürdigen, alten Stadttheater eine Dame todtenbleich aus dem Sperrsitzraum in das sogenannte Foyer, in etwa Kniehöhe krampfhaft ihren Rock haltend. Plötzlich ließ die Dame den Rock fallen und trampelte mit den Füßen auf dem Boden herum — ein mittelgroße, veritable, ganz gemeine Maus bedeckte die Wahlstatt. Fürwahr, es wird Zeit, daß der begonnene Bau des neuen Stadttheaters in etwas rascherem Tempo als bislang vorwärtsschreite. Der Dame aber alle Anerkennung, daß sie nicht, wie sehr wahrscheinlich andere Evastöchter gethan haben würden, bei offener Scene schrie: „A Maus! A Maus!" Eine Panik unter der starkvertretenen Frauenwelt wäre wohl dieses Schreckensrufes Folge gewesen.

Erdbeben. Man meldet uns aus Potsdam, 22. September: Heute Morgen wurde von den zur Beobachtung von Erdbeben im geodätischen Institut auf dem hiesigen Telegraphenberg aufgestellten Instrumenten ein sehr starkes Erdbeben angezeigt. Die Erderschütterung des Bodens trat in Potsdam 3 Uhr 01 Min. ein. Erst gegen 8 Uhr konnten sich die Instrumente wieder beruhigen. Die Entfernung des Erdbebens dürfte 10,000 km. übersteigen.

Ganswindt. Der bekannte Berliner Erfinder Hermann Ganswindt, gegen den auch nach seiner Haftentlassung das Verfahren wegen Betrugs geschwebt hat, ist nunmehr auf Antrag der Staatsanwaltschaft durch Gerichtsbeschluß außer Verfolgung gesetzt worden.

Bootunglück. Der „Berl Lok.-Anz." meldet aus Kiel, 22. September: Ein mit Urlaubern des russischen Schulschiffes Okean bemanntes Boot wurde gestern Abend im hiesigen Hafen von dem Hafendampfer Podbielski überrannt und in der Mitte durchschnitten. Die Insassen des russischen Bootes, etwa 40, stürzten ins Wasser. Auf dem voll besetzten Hafendampfer entstand eine Panik und durch die Rufe der erschreckten Augenzeugen aufmerksam gemacht, sandten die Commandanten der vor Anker liegenden Kriegsschiffe Pinassen zu Hilfe. Auch ließen die Panzer beim Absuchen der Unfallstelle die Scheinwerfer spielen. Ob alle Verunglückten geborgen werden konnten, steht zur Zeit noch nicht fest. — Wir erhalten ferner folgendes Telegramm aus Kiel, 23. September: Der Komandant des russischen Schulschiffes Okean hat, wie der Lokal-Anzeiger meldet, den Marine-Behörden seinen Dank für die schnelle Hilfsbereitschaft der deutschen Kriegsschiffe ausgesprochen, deren Besatzung in erster Linie die Rettung der im Kieler Hafen bei dem Zusammenstoß des Dampfers Podbielski mit einem Boot des Okean ins Wasser geschleuderten russischen Mannschaften zu danken ist.

Ueber die Abnahme der Todesfälle an Diphtherie in den deutschen Städten mit 40 000 Einwohnern und darüber berichtet nach der Köln. Ztg. Dr. Erich Müller: Mit dem Jahre 1895 beginnt eine schnelle Abnahme der Todesfälle an Diptherie im Vergleich zu den früheren Jahren bis 1889, und zwar sinkt die Sterblichkeit um ungefähr ⅔. Das fällt genau zusammen mit der allgemeinen Anwendung des Behring'schen Heilserums, und es ist deshalb der Schluß völlig gesichert, daß dieses den günstig wirkenden Faktor bildet, der die Abnahme der Diphtheriemortalität herbeigeführt hat.

Ein wahnsinnig gewordener Lehrer hat in Weendam (Holland) fünf Schulkinder erdrosselt, sieben andere schwer verletzt und sich dann ertränkt.

Eine Eisenbahnverwaltung als Adoptivmutter. So sonderbar diese Worte klingen, so ist ihre Zusammenstellung doch berechtigt, und basirt auf einer Thatsache, über welche die Nowoje Wremja Folgendes zu berichten weiß. Am Tage des 50jährigen Jubiläums der Nikolaibahn — jener von Petersburg nach Moskau führenden, auf Befehl des Kaisers Nikolaus in fast schnurgrader Richtung angelegten Eisenbahn — wurde auf dem Petersburger Bahnhofe ein neugeborenes Mädchen gefunden, das die zur Jubiläumsfeier versammelten Bahnbeamten als „Tochter der Nikolaibahn" zu adoptiren beschlossen. Valerie Sergejewna Nicolajewskaja wurde mit dem für sie gesammelten Fonds in Höhe von 300 Rubeln ernährt. Leider starb sie aber bald, nach zwei Monaten, an einer Lungenentzündung. Der nicht verbrauchte Rest des betreffenden Fonds wurde indessen in weiser Voraussicht aufbewahrt und hat jetzt nun thatsächlich wieder seine alte Bestimmung finden können. Wiederum ist nämlich auf der Treppe derselben Bahnverwaltung in einem Korbe ein Kind, ein etwa zwei Monate zählendes Mädchen gefunden worden, in dessen Kleidern sich ein Zettel mit der Bitte befand, die Kleine als „Tochter der Nikolai-Bahn" zu adoptiren. Man taufte den Findling am selben Tage und gab ihm den Namen Ludmilla Nicolajewskaja.

ungangbar. Deutschland könne unmöglich Vertragsverhandlungen mit fremden Staaten beginnen auf Grund eines Entwurfes, der nicht Gesetzeskraft erlangt habe. Gelänge es indeß selbst einen Theil des Tarifentwurfes durch Abschluß von Handelsverträgen in einen Conventionaltarif umzuwandeln, so sei doch dieses Verfahren zollpolitisch und zolltechnisch ausgeschlossen, denn der neue Tarifentwurf decke sich nicht mit unserem bisherigen autonomem Tarif, indem in dem ersteren die einzelnen Waarengattungen wesentlich anders klassifizirt seien. Ein Handelsvertrag erfasse auch stets nur einen Theil der Nummern eines Tarifes. Es frage sich also bei dem vorgeschlagenen Wege, solle bei den Tarifnummern, welche durch die Handelsverträge nicht erfaßt seien, der alte autonome Tarif oder eventl. der neue Tarif gelten? Gelänge es aber auch, auf Grund des neuen Tarifentwurfes Handelsverträge abzuschließen, so würden die Staaten, welchen gleichzeitig die allgemeine Meistbegünstigung eingeräumt wird, stets die Sätze des geltenden autonomen Tarifes weiter beanspruchen können, insoweit ihnen diese Sätze günstiger sind. Die Staaten endlich, mit welcher wir zu keinen Verträgen gelangten, würden nach dem allein mit gesetzlicher Kraft versehenen jetzigen autonomen Tarif zu behandeln sein und unter Umständen hiernach besser stehen, wie die Vertragsstaaten, insoweit letzteren nicht die unbeschränkte Meistbegünstigung eingeräumt wäre. Es folge hieraus, daß Verhandlungen über Handelsverträge nur auf Grund eines gesetzlich verabschiedeten Tarifentwurfes geführt werden könnten und daß jeder durch Verträge entstandene Conventionaltarif einen gesetzlich verabschiedeten autonomen Tarif zur Grundlage haben müsse. Es könne sich also bei unserer handelspolitischen Zukunft nur darum handeln, einen neuen, von Reichstag und Bundesrath genehmigten Zolltarif oder den jetzt bestehenden Zolltarif den neuen Verhandlungen zu Grunde zu legen. Daß bei dem Fortbestehen unseres jetzigen autonomen Tarifes, der gegenüber der enormen technischen Entwickelung unserer Industrie vollkommen veraltet sei, unsere handelspolitische Lage ungünstig wäre, müsse jeder ernstliche Sachkenner anerkennen. Die von agrarischer Seite wiederholt aufgestellte Behauptung, daß die Industriezölle außerordentlich erhöht seien, müsse er als unrichtig bestreiten. Selbstverständlich müßten diese Zölle für die Verhandlungen einen gewissen Spielraum bieten, im Uebrigen aber seien die industriellen Zölle gegenüber unserem jetzigen Tarif, der im Wesentlichen aus dem Jahre 1818 stamme, lediglich im Hinblick auf den technischen Fortschritt der Industrie und den inneren Werth der Waaren besser klassifizirt. Wenn den Verbündeten Regierungen der Vorwurf gemacht worden sei, daß sie vom Reichstage die unveränderte Annahme des vorgelegten Entwurfes verlangten und dadurch die gesetzgeberische Thätigkeit dieser Körperschaft beschränken wollen, so müßte er die Richtigkeit dieser Annahme bestreiten. Die Thätigkeit einer gesetzgebenden Versammlung sei eine andere bei einer Gesetzgebung, deren Wirkung sich lediglich auf das Inland erstrecke, eine andere bei einer Gesetzgebung, welche die Grundlagen für internationale Vertragsverhandlungen bilden sollen. Im ersteren Falle sei eine gesetzgebende Körperschaft sicher in der Lage, vollkommen zu übersehen, inwieweit die von ihr beschlossenen Aenderungen eines Gesetzentwurfes ausführbar seien oder nicht. Handle es sich aber um eine gesetzgebende Grundlage für Verhandlungen mit fremden Staaten und namentlich um die Festsetzung von Mindestzöllen, unter welchen die Regierung nicht herabgehen solle, so dürfe man nur Beschlüsse fassen, die gegenüber unserer Vertragsscala voraussichtlich auch durchführbar seien. Was aber in dieser Beziehung thatsächlich durchführbar sei, das müßte im vorliegenden Falle die Regierung allerdings am sichersten bemessen können. Von diesen Gesichtspunkten aus bitte er die Haltung der verbündeten Regierungen gegenüber einem Theile der von der Kommission gefaßten Beschlüsse, namentlich soweit es sich um Mindestsätze handelt, zu beurtheilen. Die Vertreter der landwirthschaftlichen Richtung aber, welchen die Vorschläge der Regierung noch nicht weit genug gingen, bitte er, gerade im Interesse der Landwirthschaft ernstlich zu erwägen, ob in der Zukunft die politische Wahrscheinlichkeit vorläge, ihre weitergehenden Wünsche durchzusetzen.

Nach den Ausführungen des Staatssekretärs Grafen Posadowsky und nachdem Abg. Müller-Sagan sich dahin ausgesprochen, daß die bestehenden Getreidezölle die höchste Grenze der möglichen Zölle bereits erreicht hätten, folgte der Schluß der Besprechung dieses Abschnittes. Die Kommission trat sodann in die Einzelberathung und stellte in Position 161, polirtes Reis, gemäß einem Antrag Spahn die Regierungsvorlage von 6 Mk. gegenüber der in der ersten Lesung beschlossenen Herabsetzung auf 4 Mk. wieder her. Die Kommission stellte ebenso die gestrichenen Anmerkungen zu der Position wieder her. Zu Position 23, frische Kartoffeln, bleibt es bei dem in erster Lesung beschlossenen Zollsatz von 2½ Mark. Das Haus vertagte sich sodann. Die Kommission beschloß, täglich von 9—3 Uhr zu tagen, außer Samstags. Jeder zweite Montag bleibt frei.

Wegen der Fälschung des Trauscheins des verstorbenen Erzherzogs Ernst von Oesterreich, über welche wir in Nr. 222 berichtet haben, wurde in Wien der Agent Staudinger zu vier Monaten Kerker verurtheilt.

Erdbeben. Eine Depesche aus Guayaquil besagt daß dort Abends ein starker Erdstoß verspürt wurde.

Aus Versehen erschossen. Wie aus Paris telegraphirt wird, ist der Gutsbesitzer Paul Roy auf der Jagd in Chantion bei Paris von seiner Gattin aus Versehen erschossen worden. Frau Roy nahm zum ersten Male an einer Jagd theil.

Kein Tag ohne Absturz! Aus Bozen wird telegraphirt: Der praktische Arzt Dr. Leiße aus Duisburg ist vom Seekogel abgestürzt. Er wurde todt aufgefunden.

Die Defraudationen bei der österreichischen Länderbank. Infolge der Untersuchung bei der Länderbank wegen der Defraudationen Jellineks sind nach einem Telegramm aus Wien bisher vier Beamte vom Dienst suspendirt worden. Das Verbot des Börsenspiels für Bankbeamte soll an allen Wiener Banken in verschärfter Weise publizirt werden.

Peary, der Nordpolfahrer. Nach einem Telegramm des Berliner Tagblatt aus Newyork wird Leutnant Peary in nächster Zeit wieder in den activen Dienst der amerikanischen Kriegsmarine treten und zwar als Kapitän-Leutnant.

Todesurtheil. Das Petersburger Militärgericht verurtheilte, wie von dort gemeldet wird, die beiden Soldaten, welche den Stabskapitän von Babenko und dessen Gattin ermordet hatten, zum Tode durch den Strang.

Stadtrath Kaulmann

hat dem Berliner Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Langerhans durch ein Schreiben vom 20. ds. die Erklärung zugehen lassen, daß er auf die Rechte aus der Wahl zum zweiten Bürgermeister von Berlin verzichtet.

Zum Tode der Königin von Belgien.

Sämmtliche Brüsseler Blätter verzeichnen den Zwischenfall mit der Prinzessin Stephanie, ohne ihn jedoch zu commentiren. Die Prinzessin, welche sofort nach Brüssel zurückkehrte, wurde bei ihrem Eintreffen von der Bevölkerung sympathisch begrüßt. Auf ihrer Fahrt zum Hotel Bellevue wurde sie von einem heftigen Weinkrampfe befallen. Wie die „Chronik" meldet, soll König Leopold geäußert haben, er mißbillige den Schritt der Gräfin Lonyay nicht, derselbe ändere aber auch nichts an dem Familienzwist. — König Leopold gedenkt sofort nach der Beisetzung nach Lucheon zurückzureisen. Der König hat eine sechsmonatliche Landestrauer und eine Hoftrauer von einem Jahr drei Wochen angeordnet. Der Cabinetschef hatte vorgestern Abend eine längere Unterredung mit dem König und verblieb während der Nacht im Palast. Die Eröffnung des Testaments der verstorbenen Königin ist auf heute verschoben worden. Die Prinzessin Stephanie, welche für gestern Morgen 10 Uhr ein Seelenamt in der St. Jaque-Kirche bestellt hatte, wohnte demselben mit Gefolge bei.

Die Prinzessin Stephanie wurde gestern Morgen nach dem Seelenamte in der St. Jaque-Kirche zu Brüssel vom Grafen und der Gräfin von Flandern empfangen. Eine ergreifende Szene spielte sich im Palaste des Grafen ab. Der Besuch dauerte eine Stunde. Hierauf wurde die Prinzessin in einem Galawagen zum Bahnhof gebracht und fuhr 1 Uhr 40 Min. nach Calais ab, wo sie übernachten und heute die Reise nach England fortsetzen wird.

Der Zug mit der Leiche der Königin traf gestern kurz vor 4 Uhr in Laeken ein. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich am Bahnhof angesammelt. Hinter dem Leichenwagen schritt der König, Prinz Albert und Graf von Flandern. In der Kirche hatte sich die Prinzessin Clementine und zahlreiche hohe Persönlichkeiten eingefunden, um dem kurzen Todtenamte beizuwohnen. 10 Minuten später wurde der Sarg unter Kanonendonner und Glockengeläute zur königlichen Gruft gebracht. Die endgültige Beisetzung konnte jedoch nicht erfolgen, da die dazu nöthigen Vorarbeiten noch nicht genügend vorgeschritten sind. Die Beisetzung erfolgt daher erst später. Eine feierliche Todtenmesse wird heute gelesen werden. Der König hat aus Anlaß der Beisetzung seiner Gemahlin an die Armen von Loeken Brot vertheilen lassen. Infolge des großen Menschenandranges sind bei der Ankunft und während der Ueberführung der Leiche einige Unfälle von geringerer Bedeutung vorgekommen. Im Uebrigen verlief die Ceremonie in würdiger Weise.

Wir erhalten ferner folgende Drahtmeldung:

= **Brüssel**, 23. September. Die bereits am Donnerstag erfolgende Rückreise des Königs nach Bagneres de Luchon geschieht, wie das „Vingtieme Siecle" meldet, auf dringendes Anrathen der Aerzte.

Ein französisch-spanisches Bündniß.

Die „Voss. Ztg." meldet aus San Sebastian: Eine hohe Persönlichkeit erklärte, daß das spanisch-französische Bündniß vollzogene Thatsache sei. Die Grundlagen seien beiderseits gut geheißen worden, doch noch nicht veröffentlicht, weil hinsichtlich Mahon und Ceuta die französischen Forderungen zu weit gingen.

Die Zarin.

Das „Berl. Tagebl." meldet aus Petersburg: Das Befinden der Zarin ist gegenwärtig ein vortreffliches. Die Leibärzte sind der festen Ueberzeugung, daß der Vorfall von keinerlei Folgen begleitet sein wird. Alle Meldungen über eine eingebildete Schwangerschaft der Zarin beruhen auf Erfindung.

Die Staatsgelder Transvaals.

Der Vertreter der „Daily Mail" im Haag meldet, vor einigen Tagen hätten die drei Buren-Generäle auf's Neue von Dr. Leyds die Rückzahlung großer, bei Krügers Abreise von Pretoria beseitigter Geldsummen verlangt, insbesondere auf Rückerstattung von 250 000 Pfund Sterling in Gold gedrungen, die damals aus der Kasse der Buren-Waisenkammer in Pretoria requirirt wurden. Diese Summe liege unversehrt bei der niederländischen Bank im Haag. Dr. Leyds lege aber Hand darauf. Die Transvaaler Schuldverschreibungen, Transvaaler fünfprozentigen und Aktien der Niederländischen südafrikanischen Bahn seien zu Gelde gemacht worden; Dr. Leyds habe einen Posten vom Regierungsgesitze an Aktien der Bahn unter der Hand in Frankfurt und Amsterdam verkaufen lassen. Weitere 1000 Aktien seien zum Verkauf zugesagt.

Deutschland.

* **Berlin**, 22. September. Wie der „Reichsanzeiger" meldet, legt der preußische Hof heute für die verstorbene Königin von Belgien eine Trauer auf drei Wochen an und zwar bis einschließlich den 11. Oktober.

* **Berlin**, 23. September. Der Jahresabschluß der Berliner Stadthauptkasse für 1901 schließt mit einem Fehlbetrag von 86000 Mk. ab.

Ausland.

* **Agram**, 23. September. Der Schriftsteller Stephan Radics wurde wegen Aufreizung zu öffentlicher Gewaltthätigkeit zu sechs Monaten schweren Kerker verurtheilt.

* **Saloniki**, 23. September. Der Albanesenchef Boljetinac zerstörte die Eisenbahngeleise zwischen Mitrowitza und Butschiten.

= **New-York**, 22. September. Das amerikanische Kriegsschiff „Panther", mit 320 Seesoldaten und sechs Feldgeschützen an Bord, ist am 22. September in Colon angekommen.

= **Bordeaux**, 22. September. Infolge des Beschlusses der Gegner des Gesetzes gegen die Congregationen, die Zahlung der Steuern zu verweigern, hat die Gerichtsbehörde einen Wagen mit Mobiliar bei dem Grafen Castellane, der ebenfalls die Steuerzahlung verweigerte, mit Beschlag belegt.

Aus der Umgegend.

× **Sonnenberg**, 22. September. Der katholische Kirchenchor machte gestern einen Ausflug nach Dotzheim und Frauenstein. Der Abmarsch erfolgte von dem Luisenplatz in Wiesbaden um 1 Uhr. Während der Nachmittagsandacht in Dotzheim trug der Kirchenchor mehrere Lieder vor. Nach Schluß der Andacht begaben sich die Theilnehmer nach Frauenstein, woselbst in der fröhlichsten Weise die paar Stunden allzu rasch entflohen waren. — Bei den Wasserleitungsarbeiten stieß man in der Nähe der Wilhelmshöhe wieder eine kurze Strecke auf Felsen. Die Arbeiten schreiten indessen in letzter Zeit rüstig weiter, sodaß die Fertigstellung des ganzen Werkes in kurzer Zeit zu erwarten ist.

× **Bierstadt**, 22. September. Die Felddiebstähle, insbesondere die Obstdiebstähle nehmen immer mehr zu. Zum Glück gelang es gestern, einige Obstdiebe zu ertappen. Es wäre an der Zeit, daß die Strafen für solche Diebe ganz bedeutend verschärft würden. Unbedingt hätte schon vor einigen Wochen ein Hilfsfeldhüter bestellt werden müssen, da solche gewerbsmäßige Obstdiebe sich ohne Zweifel erst vergewissern, wo der Feldhüter ist, um dann im entgegengesetzten Revier ungehindert ihrem sauberen Handwerk obliegen zu können. Obstbesitzer sind aber unter den obwaltenden Umständen genöthigt, ihr Obst eben einzuernten. — Der sehr breite Fußsteig vor dem Anwesen des Herrn Lehrer Walther und Ludwig Bücher wird eben gepflastert und bei dieser Gelegenheit das Trottoir seine normale Breite erhalten. Leider bleibt immer noch ein kleines Stückchen übrig. Die Arbeit wird auf Kosten der Gemeindekasse ausgeführt. — Die Herbstferien an unserer Volksschule nehmen mit dem morgigen Tag ihren Anfang und endigen mit Samstag, den 11. Oktober.

k. **Biebrich**, 22. September. Die gestern Abend im Saalbau „zur Insel" anläßlich des Gedenktages der Einweihung der Herz-Jesu-Kirche vom Kath. Männerverein veranstaltete Abendunterhaltung erfreute sich eines sehr guten Besuches. Die zum Vortrag gekommenen Chöre, Duette etc., sowie die gespielten Theaterstücke fanden ein dankbares Auditorium; auch dem folgenden Tanz wurde von Jung und Alt lebhaft zugesprochen. — Am Samstag Abend wurde von der Polizei ein 7jähriger Junge aufgegriffen, welcher sich obdachslos herumtrieb. Gestern wurde derselbe von seinen Eltern wieder aufgegriffen. — Ein recht durchtriebener Junge ist der 13jährige Sohn der in der Frankfurterstraße wohnenden Wittwe Sch. Wie wir kürzlich berichteten, hatte sich derselbe unter Mitnahme einer größeren Geldsumme von Hause entfernt und wurde erst in Linz aufgegriffen. Auf Grund dieser Thatsachen wurde die Fürsorge-Erziehung über ihn verhängt und er letzte Woche nach der Anstalt zu Marienhausen bei Aßmannshausen verbracht. Nunmehr ist der Zögling in der Anstalt wieder durchgebrannt und gestern Abend zu Fuß hier angelangt. Zum zweiten Mal wird ihm die Flucht wohl nicht mehr glücken.

m **Schierstein**, 23. September. Gestern war wieder eitel Lust und Sonnenschein. Fröhliche Gesichter der sich amüsirenden Gäste und frohe Laune der Wirthe, die seit langen Jahren keine so guten Kirchweihtage mehr hatten. Gegen 5 Uhr war wieder ein riesiger Menschenandrang zu verzeichnen, der sich noch steigerte als am Abend die am Tag beschäftigte Jugend von hier und Umgegend auf dem Plan erschien. Man amüsirte sich köstlich bis die Hähne krähten und der Frühzug Rheingau-Wiesbaden hier ab 5,16 Uhr nahm eine bedeutende Anzahl der letzten Kirmsbummler mit. Die Wirthe- und Budenbesitzer haben ein vorzügliches Geschäft gemacht, viele Wirthe hatten gegen 1 Uhr Nachts mit Speisen total ausverkauft; nur gut, daß der „Stoff" im Rheingau nicht aufgetrunken werden kan.

* **Rüdesheim**, 21. September. Die Theilnehmer am Frankfurter Bankiertag machten heute in Stärke von ca. 200 Personen einen Ausflug nach dem Niederwald. Vor dem Nationaldenkmal brachte der Vorsitzende des 1. Allgemeinen deutschen Bankiertages, Justizrath Nießer, das Hoch auf den Kaiser aus. Während des Festessens wurden zahlreiche Trinksprüche ausgebracht, u. A. von dem Vertreter des Reichsjustizamts, Geh. Oberregierungsrath Dr. Hoffmann, dem Präsidenten der Handelskammer zu Frankfurt, Kommerzienrath J. Andreae.

* **Rüdesheim**, 22. September. Die Ehefrau des Verwalters Bill wurde, als sie gestern an einem Leichenbegängniß theilnahm, von einem Schlaganfall betroffen. Sie konnte sich noch in ein Nachbarhaus begeben, wo sie trotz sofortiger Hilfe in kurzer Zeit verschied.

* **St. Goarshausen**, 22. September. Wie das „Lahnsteiner Tagblatt" erfährt, hat der Minister die Schließung des seit 1. Oktober v. Js. hier bestehenden privaten landwirthschaftlichen Technikums angeordnet, da kein Bedürfniß für eine solche Anstalt vorliege.

r. **Niederlahnstein**, 22. September. Dieser Tage ereignete sich bei dem Abends um 9,10 Uhr von Wiesbaden Rheinbahnhof abgelassenen Schnellzug Nr. 67 mit Anschluß von Frankfurt auf der Strecke Niederlahnstein-Köln ein Vorfall, der allgemeines Aufsehen unter den Fahrgästen erregte. Ein Reisender trat bei genanntem Zuge an den Zugführer heran mit der Aeußerung, er möchte auf Station Urbach (zwischen Troisdorf-Köln) aussteigen. Der Zugführer machte den Herrn darauf aufmerksam, daß der Zug nicht auf gewünschter Station halte.. Trotzdem ist der Reisende ausgestiegen. Beim Durchfahren der Station Urbach wurde aus voller Fahrt der Zug durch die Karpenterbremse gestellt, zum großen Schrecken der Mitreisenden. Der erwähnte Fahrgast stieg aus, mit der Bemerkung an den Zugführer: „Sehen Sie, mit Geld ist alles zu machen." Natürlich wurde der Name sofort festgestellt und der Mann mußte die festgesetzte Strafe wegen mißbräuchlicher Benutzung der Nothbremse erlegen.

§ Laufenselden, 21. September. Die Ergänzungswahl zum Kirchenvorstande und der kirchl. Gemeindevertretung der kath. Gemeinde konnte heute stattfinden, nachdem der erste Termin resultatlos verlaufen war. Gewählt wurden in den Kirchenvorstand Karl Zindel von Huppert und Wilhelm Keil von Epenroth; in die Gemeindevertretung Zorn, Riehl von Huppert, W. Herber, Ph. Herber, Pet. Nitzling von Epenroth und Franz Kinz von Laufenselden. — In der gestrigen und verflossenen Nacht sank in den Thälern die Temperatur unter Null.

D. Mainz, 22. September. Die Ehefrauen der Landwirthe Hch. Weyerhäuser 4., Friedrich Schott, Ph. Jakob Brückner, Johann Walldorf 4., Johann Ph. Hassinger 1., Ferdinand Felix, Gg. Weyerhäuser 2., Franz Thörle 2. und deren Tochter Marie, sämmtlich aus Nieder-Saulheim, sowie die Ehefrau des Landwirths Gg. Hch. Kröhl in Ober-Saulheim, sind vor der Strafkammer der vorsätzlichen Milchfälschung angeklagt. Hiesige Milchhändler hatten Ende vorigen Jahres und Anfang dieses Jahres von einer Frau Schimbsteimer in Nieder-Saulheim (die von den Angeklagten die Milch erhielt) Milch bezogen und die Beobachtung gemacht, daß die Milch „sehr schlecht" war. Einer der Händler hatte bei der Untersuchung der bezogenen Milch herausgefunden, daß dieselbe bis zu 90% Wasser enthielt. Die Polizei wurde benachrichtigt und bei den Angeklagten unverhofft Milch erhoben. Das chemische Untersuchungsamt hatte bei der Milch der beiden ersteren 11 Proz., bei der dritten 34 Proz., der vierten 24 Proz., der fünften 33 Proz., der sechsten 25 Proz., der siebten 7 Proz., der Mutter Thörle 23 Proz. und der Kröhl sogar 85 Proz. Wasserzusatz konstatirt! Die erstere Angeklagte hat mit ihrer Tochter, der Schott, die Milch zusammen gethan, sie will nichts gemacht haben, nur die Schott hat „hier und da den Eimer mit Wasser ausgeschwenkt." Die Angeklagte Felix gibt zu, daß sie von früher gewohnt sei, „ein Tröpfchen Wasser aufzugießen, weil die Milch dann „besser" aussehe. Die Marie Thörle hat, während der Krankheit ihrer Mutter die Kühe gemolken; weil sie nicht so viel wie diese erzielte, hat sie „etwas Wasser" zugeschüttet. Die Kröhl und die übrigen Angeklagten haben an der Milch „gar nichts gemacht". Der Staatsanwalt, Herr Gingerich, beantragte gegen sämmtliche Angeklagte, bis auf die Ehefrau Thörle, je einen Monat und gegen die Kröhl 3 Monate Gefängniß. Das Gericht nahm vorsätzliche Milchfälschung an und verurtheilte die Schott, Brückner, Walldorf, Hassinger und Felix zu je 150 M., die Marie Thörle zu 100 M. und die Kröhl zu 500 M. Geldstrafen und die Kosten, die beiden Weyerhäuser und die Ehefrau Thörle wurden freigesprochen.

* Bingen, 21. September. In Betreff des Baues der elektrischen Bahn Bingen-Büdesheim wurde in der vorgestrigen Sitzung der Binger Stadtverordneten beschlossen, daß die Stadt Bingen für 25 000 Mk. Aktien der Bahn übernehmen soll. Büdesheim übernimmt für 20 000 Mark. Durch diese Uebernahme wird die Aussicht auf baldiges Inkrafttreten der Bahn sehr gefördert. — Am 22. Oktober soll in Mainz eine Sitzung der Eisenbahndirektion stattfinden, in der über die Kreuzung der Staatsbahn mit der geplanten elektrischen Bahn Bingen-Büdesheim Beschluß gefaßt werden soll.

oe. Flörsheim, 22. September. Die Bürgermeisterwahl findet am 27. September, Nachmittags 2 Uhr im Rathhaus hierselbst statt. — Heute Mittag wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feuerlärm erschreckt. In der Scheune des Herrn Adam Messerschmitt war auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen. Die Scheune brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

* Hattersheim, 22. September. Das am Freitag von den Pferden eines Landwirths überfahrene 6jährige Mädchen ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten.

□ Wiesbaden, den 22. September.

Anwesend: Aus dem Magistrats-Collegium die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Ibell, Bürgermeister Heß, Beigeordnete Körner und Dr. Scholz, Stadträthe Dr. Bergas, Bröß, Baurath Frobenius, Prof. Kalle, v. Oidtmann, Rühl, Spitz und Weil; als Leiter der Verhandlungen Herr Geh. Rath Dr. Pagenstecher; von den Stadtverordneten 38.

Der Vorsitzende bringt nach geschehener Verlesung und Gutheißung des Protokolles der letzten Sitzung, zwei neue Eingänge zur Kenntniß, der eine, eine Einladung des „Christlichen Arbeitervereins" zu seinem Familienabend am 5. Oktober im evangelischen Vereinshause, der andere, ein Schreiben des Herrn Pimmel, worin dieser sich zur Einreichung eines Projektes für den Kurhaus-Neubau bereit erklärt.

Die Versammlung tritt dann in die Erledigung des einzigen auf der Tagesordnung stehenden Gegenstandes, des

Kurhaus-Neubaus

ein. Der Magistrat hat in der Angelegenheit beantragt, ihn zu ermächtigen, auf Grund des vorliegenden Bauprogramms einen Vertrag mit Herrn Prof. Dr. Thiersch in München abzuschließen und sich einverstanden zu erklären, daß zur weiteren Bearbeitung der Pläne eine aus 2 vom Magistrat und 5 von der Stadtverordneten-Versammlung zu bestimmenden Herren eine gemischte Deputation eingesetzt werde, mit der Voraussetzung, daß die Herren Kurdirektor v. Ebmeyer und Stadtbaumeister Baurath Genzmer Seitens der Stadtverordneten in die Deputation delegirt würden. Der Herr Oberbürgermeister giebt, die Debatte über den Antrag eröffnend, zu dem den Stadtverordneten zugegangenen Material noch einige Erläuterungen. Formell sei die Sache — so führt er aus — anders gelaufen als gewöhnlich, insofern, als die Baudeputation und nicht die Kurhaus-Neubau-Kommission die der Berathung zu Grunde liegenden Anträge gestellt habe. Die Kurhaus-Neubau-Kommission habe die Frage, ob das Stadtbauamt die Pläne anfertigen könne, zur Erwägung gestellt. Der Magistrat in Verbindung mit der verstärkten Baudeputation sollte diese Möglichkeit prüfen. Die Baudeputation habe dann zunächst eine Subkommission mit der Vorberathung der Frage, ob ein derartiges Verfahren mit der heutigen Organisation des Stadtbauamtes zu vereinbaren oder ob dieses angemessen zu reorganisiren sei, betraut. Dabei jedoch sei man zu der Ansicht gekommen, es sei wegen der eventl. durch die Erledigung dieser Frage bedingten Verzögerung in der Bau-Ausführung praktisch, zunächst über die Neubaufrage zu befinden. So sei die verstärkte Baudeputation zu ihrem Antrage gekommen. Der Kurhaus-Neubau-Deputation habe es an Gelegenheit, zu demselben Stellung zu nehmen, übrigens nicht gefehlt; und Opposition habe sich aus ihr heraus gegen den Antrag nicht geltend gemacht. Die Dringlichkeit sei von ihr entnommen worden u. A. aus der Ueberzeugung, daß der derzeitige Kurhaus-Platz nicht länger wie eben nöthig seinem eigentlichen Zweck entzogen werden dürfe. Am schnellsten und am sichersten habe sie gemeint, zum Ziele zu kommen, indem man sich an einen der tüchtigsten Architekten wende und so ein für die Ausführung reifes Projekt gewinne. Es handle sich bei dem Kurhaus nicht, wie beim Theater, um die Lösung einer auf den städt. Körperschaften fremdem Gebiete liegenden Frage. Die Kurverwaltung, sowie die Herren, welche sich seither mit der Frage beschäftigt hätten, kennten unsere Bedürfnisse. In dem aufgestellten Bauprogramm sei festgelegt, was man haben müsse, und es handle sich lediglich darum, Jemanden zu suchen, der dieses Programm in die Wirklichkeit umsetze. Wesentlich sei nur die Ausstattung; deshalb widerrathe die Baudeputation der nochmaligen Ausschreibung einer Konkurrenz. Wenn man derzeit von einer Ueberrumpelung rede, so sei das keineswegs berechtigt, nachdem man sich seit Jahren bereits mit dem Projekt beschäftigt. Es handle sich jetzt lediglich darum, die Ansicht, die man sich früher reiflich zu bilden Gelegenheit gehabt, zur Ausführung zu bringen. Vom Magistrat seien zu der entscheidenden Sitzung die Mitglieder der Bau-Deputation und der Kurhaus-Neubau-Kommission zugezogen worden. Dabei sei nicht die Rede von einer Verschiebung der Abstimmung gewesen, und von 15 Mitgliedern der entscheidenden Körperschaft seien 12 zur Stelle gewesen. Seit Mitte Juli sei den Stadtverordneten die Stellung des Magistrats zu der Materie bekannt. Von einer Ueberrumpelung könne daher nicht die Rede sein. — Herr Flindt: Es handle sich um eine sehr wichtige Frage, die die sorgfältigste Prüfung erfordere. Dem Magistratsantrage könne er nicht beitreten. Derselbe sei verfehlt und den obwaltenden Verhältnissen nicht entsprechend. Wenn man aus Gründen, die er übrigens keineswegs für zutreffend halte, dem Baurath Genzmer die Aufgabe nicht übertragen wolle, so sei wenigstens die Eröffnung einer beschränkten Konkurrenz geboten. Aus den Erfahrungen beim Theaterbau habe der Magistrat diese Lehre ziehen können. Seine Absicht sei es keineswegs, die Leistungen des Professors von Thiersch zu kritisiren; obwohl Viele der Ansicht seien, daß die innere Einrichtung bei seinem Hauptwerke, dem Münchener Justizpalast, keineswegs eine zweckmäßige sei. Auf diese innere Einrichtung aber komme es bei unserem Kurhaus in erster Linie an. Es unterliege keinem Zweifel, daß aus einer beschränkten Konkurrenz ein besseres Resultat sich ergebe, als wenn man einfach die Aufgabe einer bestimmten Person übertrage. Auch für unser Ständehaus habe man ursprünglich einen bestimmten Architekten in Aussicht genommen, sei später jedoch davon wieder abgekommen. Die Einforderung nur eines Planes bringe die Gefahr der Ausführung desselben auch dann, wenn derselbe nicht allen Anforderungen gerecht werde. Nicht stichhaltig sei die Behauptung, es werde durch die Ausschreibung einer Konkurrenz eine Verzögerung der Bau-Ausführung eintreten. Auch die Mehrkosten von 20—30 000 Mark ließen sich nur von dem aller beschränktesten Gesichtskreise aus für den Magistrats-Antrag verwerthen. Wie mit dem Theater, müsse man auch mit dem Kurhaus an der Spitze marschiren. Mit einem großen Theil der öffentlichen Meinung stehe der Magistrat hier im Widerspruch. Er bitte, seinen Antrag abzulehnen und dem Magistrat zu beauftragen, alsbald eine beschränkte Konkurrenz für die Beschaffung der Kurhaus-Neubaupläne auszuschreiben. — Herr Dr. Alberti: Die öffentliche Meinung werde auch im Falle des Ausschreibens einer Konkurrenz eine getheilte sein. Die Vortheile, die man von ihr erwarte, könne sie nicht bringen; man schaffe mit ihr nur neue Schwierigkeiten. Im Uebrigen habe man ja schon eine Konkurrenz gehabt, sogar eine, bei der sich nicht nur kleine Geister betheiligt hätten. Trotzdem sei nicht viel dabei herausgesprungen, wenigstens habe kein Projekt die Aufgabe bezüglich des Baustyls gelöst. Professor v. Thiersch gelte als die erste Autorität in dem hier für geboten gehaltenen Styl. Der Magistrats-Antrag sei nicht überstürzt. Derselbe sei so sorgsam vorbereitet, daß er ohne Weiteres zur Annahme gelangen könne. Die Erfahrung beim Theater-Neubau lasse sich hier nicht verwerthen. Die wider den Münchener Justiz-Palast erhobenen Einwände seien seinen Informationen nach nicht stichhaltig. Man tadle nur die nicht zutreffenden Bau-Dispositionen, für die Andere die Verantwortung trügen. Auch bei unserem Ständehaus sei das Ausschreiben aus anderen Gründen erlassen, als den hier vorgeführten. Ob endlich das, was in der Lokal-Presse gestanden habe, die öffentliche Meinung repräsentire, erscheine mindestens fraglich angesichts der Thatsache, daß Alles von einer Person wenigstens ausgehen könne. — Herr Dr. Heymann: Bei einer Konkurrenz gehe nie alles so glatt ab, wie Herr Flindt annehme. Autoritäten würden sich nicht selbst befehden wollen und sich daher schwerlich betheiligen, zumal wenn man die früher Preisgekrönten mit zulasse. Da sei es doch vorzuziehen, irgend einem notorisch begabten Künstler die Aufgabe zu übertragen. Die Annahme des Antrages Flindt könne nur den Kurhaus-Neubau verzögern. Sachverständige hätten Professor von Thiersch als den in diesem Baustyl Hervorragendsten bezeichnet, daran müsse man sich halten. — Herr Dr. Dreyer: Nach der Ansicht der Sachverständigen lasse sich von Keinem ein so guter Plan erwarten, wie vom Professor v. Thiersch. Eine Garantie dafür aber könne Niemand übernehmen. Gebe es nicht auch noch andere tüchtige Architekten für den klassischen Styl. Sonst habe sich der Brauch des Konkurrenz-Ausschreibens bewährt. Schon einmal habe man ein solches für den Kurhaus-Neubau veranstaltet, und Professor v. Thiersch habe selbst eines der erhaltenen Projekte, abgesehen von einigen nebensächlichen Mängeln, für gut bezeichnet. Es stände schlimm, wenn nur Herren mit Namen etwas Gutes zu liefern in der Lage seien. Nicht verhehlen wolle er auch der Versammlung die Ansicht eines Sachverständigen, wonach das Aeußere des Münchener Justizpalastes der Einheitlichkeit ermangele. Nur das Beste sei gut genug für uns, und zu erreichen sei dasselbe nur durch das Heranziehen möglichst vieler Kräfte zur Konkurrenz. Was wolle man machen, wenn der Plan von Professor von Thiersch nicht befriedige! Durch das Ausschreiben versäume man nichts, denn in derselben Zeit wie von Thiersch könnten auch andere Architekten ihre Pläne anfertigen. Es handle sich um ein Objekt von 2—4 Millionen. Da sollte man sein besseres Urtheil nicht der Ansicht von 2 bis 3 anderen Herren unterordnen. Er werde für den Antrag Flindt stimmen. — Herr Lang: In weitesten Kreisen halte man die Ausführung des Münchener Justizpalastes für durchaus gelungen. Er verstehe nicht, wie Laien sagen könnten, sie wollten einen anderen Weg gehen, wie der von den Sachverständigen empfohlene. — Herr von Detten: Wie er unterrichtet sei, sei in der Bürgerschaft die große Mehrheit für den Magistrats-Antrag, schon um deswillen, weil man nicht den Kurhaus-Neubau ad calendas graecas vertagt wissen wolle. — Herr Kaltwasser: Man möge den Baustyl des Kurhaus-Neubaues nicht von den über kurz oder lang doch zu beseitigenden Kolonnaden abhängig machen. Er empfehle eventl. eine engere Konkurrenz nur zwischen Professor v. Thiersch und Baurath Genzmer. — Die Abstimmung über den Antrag Flindt ist eine namentliche: Für denselben stimmten die Herren Dr. Cuntz, Dr. Dreyer, Fink, Flindt, Kaltwasser, Dr. Kurz, Neuendorff und Schröder; gegen denselben die Herren Dr. Alberti, Arntz, Beckel, Bergmann, v. Detten, v. Eck, Esch, Groll, Häffner, Hartmann, Hees, Dr. Hehner, Henzel, Heß, Dr. Heymann, Kimmel, Klett, Kraft, Lang, Löw, Mollath, Dr. Pagenstecher, Reichwein, Sattler, Schupp, Stamm, Weidmann, Weygandt und Willet. Der Antrag ist demgemäß mit 8:30 Stimmen abgelehnt. — Im Uebrigen gelangte auf Vorschlag des Herrn v. Eck der Magistrats-Antrag in der Fassung zur Annahme, daß man sich grundsätzlich mit ihm einverstanden erklärt, zur Nachprüfung aber von Vertrag und Bauprogramm eine aus den Juristen Herren Dr. Alberti und v. Eck, den Architekten Herren Willet und Reichwein, [illegible] Hoteliers Herren Häffner und Neuendorff, sowie aus Herrn Flindt bestehende Kommission einsetzt. — Schluß der Sitzung gegen 6 Uhr.

LOKALES

* Wiesbaden, 23. September 1902.

Aus dem Stadtparlament.

Fleißig an der Arbeit. — Vertrag mit v. Thiersch. — Provisorium. — Consequenzen. — Keine Konkurrenz. — Glückliche Wahl.

Mit fieberhafter Thätigkeit wird in unserem Stadtparlament gegenwärtig gearbeitet. Große Fragen beschäftigen unsere Stadtväter und es ist erfreulich, daß man mit Ausdauer und frischem Mute an die Arbeit herangeht, mit dem festen Willen, die schwebenden Tagesfragen mit jeder Sitzung um einen Schritt weiter zu fördern. Gestern handelte es sich in einer außerordentlichen Sitzung um den Kurhausneubau. Im Laufe der vorigen Woche war an die Herren Stadtverordneten der gedruckte Entwurf eines Vertrages mit Herrn von Thiersch zur Einsichtnahme geschickt worden, über den heute abgestimmt werden sollte. Auf der Tagesordnung standen daher nur die beiden Punkte: 1. Genehmigung des Entwurfes des Vertrages mit Herrn von Thiersch. 2. Wahl einer Kurhaus-Neubaudeputation. Herr Oberbürgermeister Dr. v. Ibell gab zunächst einen kurzen Ueberblick über die Vorarbeiten und den Gang der Verhandlungen, wobei er energisch gegen die Ansicht Front machte, es sei das jetzige beschleunigte Handeln der Stadtväter eine Ueberrumpelung oder eine Uebereilung. Nachdem das Paulinen-Schlößchen seiner Instandsetzung entgegengeht und als Provisorium wohl im Mai nächsten Jahres bezogen werden kann, ist es nöthig geworden, endgültige Beschlüsse zu fassen. Der Herr Oberbürgermeister meinte, selbst wenn man das Provisorium als gut ansehen würde, sei es doch thunlich, dasselbe nur so lange als nöthig zu benutzen und die Zeit des Provisoriums nach Möglichkeit abzukürzen. Dann sei aber auch die nächstliegende Konsequenz, daß man sofort nach dem Umzug auch den alten Bau niederlege und mit dem Neubau beginne. Daraus resultirt, daß nun die Zeit zum endgültigen Handeln gekommen ist, nachdem jahrelang über den Fall berathen und er nach allen Richtungen erwogen wurde. Die Sache ist eben spruchreif geworden und da kann von Ueberstürzen keine Rede sein, wenn nun den Erwägungen die That folgen soll. Entgegen dem Modus beim Theaterneubau soll eine Konkurrenz nicht ausgeschrieben werden, denn beim Theater-Neubau handelte es sich um Lösungen von Fragen, die dem Laien fernliegen, über die ihm das rechte Verständniß und der nöthige Einblick fehlen. Das ist bei dem Kurhaus-Neubau wesentlich anders. Stadtverwaltung und Kurverwaltung kennen genau die örtlichen Bedürfnisse, sind kompetent über die Entscheidung bezüglich der Räume und deren innere Ausstattung. Es kann da durch eine Konkurrenz nichts wesentlich Neues gebracht werden und es handelt sich nur darum, einen Architekten zu finden, der den Intentionen der maßgebenden Körperschaften folgt und in engster Verbindung mit den Stadtvätern seinen Entwurf ausarbeitet. Diesen Mann glaubt man in Herrn v. Thiersch gefunden zu haben. Es handelte sich also darum, daß die Stadtverordneten den Vertrag mit Herrn von Thiersch genehmigen sollten. Herr Flindt kann sich mit der Sache nicht anfreunden. Er bricht eine Lanze für Herrn Baurath Genzmer und befürwortet schließlich eine beschränkte Konkurrenz. Darüber entspann sich dann auch die weitere Debatte. Wenn Herr Flindt eine ungünstige Kritik über den von Herrn von Thiersch in München erbauten Justizpalast abgiebt, so wurden auch andere Stimmen laut, die nur lobend über das Gebäude sprachen. Wir selbst haben den Justizpalast gesehen und ist nach unserem Urtheil Herr von Thiersch der berufene Meister für unseren Kurhaus-Neubau, denn das Gebäude in München hat in seiner architektonischen Schönheit, der Vornehmheit des Stiles und der inneren Ausstattung unseren vollen Beifall gefunden. Herr Dr. Alberti spricht dann auch dafür, daß der vom Magistrat eingeschlagene Weg der richtige sei und befürwortet die Annahme des Vertrages, der sich als Frucht jahrelanger Ueberlegung den Stadtvätern präsentire. Ihm stimmt auch Herr Sanitätsrath Heymann bei, der Herrn

von Thiersch zu den Koriphäen im Baufach zählt. Der Magistratsantrag fand noch warme Unterstützung durch Herrn Oberstleutnant v. Detten, der darauf hinwies, daß auch im Publikum die Stimmung vorherrsche, man möge doch endlich zu einem Entschluß kommen. Nachdem noch Herr Dr. Dreyer gegen den Magistratsantrag gesprochen, wurden Rufe laut, man möge abstimmen. Allgemein hatte man das Gefühl, daß der Antrag des Magistrats, der thatsächlich als das Beste zu begrüßen ist, eine große Majorität finden würde, wie es denn auch kam. Die Abstimmung ergab, daß 30 Stimmen dafür waren, im Prinzip Herrn von Thiersch die Arbeit zu übertragen, jedoch über den Vertrag noch zu berathen, während nur 8 Stimmen gegen den Antrag waren. Wir begrüßen also in Herrn von Thiersch den Baumeister unseres Kurhauses und können dem Magistrat zu dem trefflichen Vorschlage sowohl, als auch zu der Annahme desselben nur Glück wünschen. Wie wir hören, werden die Berathungen in der gewählten Kommission so beschleunigt werden, daß schon in der nächsten Sitzung am Freitag darüber Bericht erstattet werden kann, ob der Vertrag in der vorliegenden Form angenommen werden soll, oder ob eventuell noch Aenderungen getroffen werden sollen.

Vom Tage.

Ungeniert. — Heidenmauer. — Baumeister, Aerzte und Steueramt. — Bosheiten. — Was ist Glück? — Heilsarmee und Gesundbeter. — Herbstanfang. — Herbstflora. — Aufmunterung.

Es geht nichts über so ein Bischen Ungenirtheit! Das dachte wohl dieser Tage in der Elektrischen auch unser Bäuerlein aus dem Ländchen, das ungenirt seinen „Schmalzler" in kunstgerechter Weise auf der Hand zurecht legte und nun seinen Gesichtserker ebenso kunstgerecht füllte. Eine Prise gefällig? Birr, sagen Sie? Ja, das ist Geschmackssache, gerade wie die Treppe da an der Heidenmauer.. Selbstverständlich raisonniren wir wieder, ehe das Ding fertig ist, denn sonst bliebe ja nichts schließlich zum Schimpfen übrig, zumal nach unserer Ansicht die Sache sehr schön wird. Eine eigenartige Sehenswürdigkeit unserer Stadt wird daraus werden. So ein Baumeister ist doch eigentlich recht übel daran. Sie kennen doch das Sprichwort von dem, der am Wege baut. Na also! Da sind die Aerzte doch glücklicher daran! Warum? meinen Sie. Na, sehr einfach: ihre Erfolge bescheint die Sonne und ihre Fehler deckt die Erde zu. Schließlich können dieselben ja doch auch nicht immer helfen. Ja, dieser Tage lag ein Fall vor, wo ein Witzbold an Stelle des Arztes das Steueramt konsultiren wollte. Eigenthümliche Zusammenstellung und Ideenverbindung, werden Sie denken. Und dennoch: der Mann hat Recht! Sie werden neugierig? Dann will ich schnell erzählen. Ein Junge hatte einen Nickel verschluckt, der wollte trotz ärztlicher Hilfe nicht wieder zum Vorschein kommen. Die Sache wurde bedenklich. Trotzdem meinte ein Witzbold, man solle den Jungen auf's Steueramt führen, denn wo die einen Nickel wüßten, würde er sicher geholt. Das ist doch recht boshaft! Beinahe wie in der Kunstausstellung der Sezessionisten, denn da sieht man neben Witz und Humor auch kleine spitze Bosheiten. Sonst sind dabei recht mittelmäßige Sachen, die nur bei genügendem Goldrahmen an Werth gewinnen. Es geht uns oft bei Bildern so, wie auch bei Menschen, sind sie in Gold gefaßt, vergessen wir oft ihren eigentlichen Werth. Was ist eigentlicher Werth? Was schätzen wir hoch, was macht für uns Glück aus? Eine heikle Frage? Dieser Tage trug ein Soldat der Heilsarmee ein Brett in unseren Straßen umher mit der Aufschrift: „Welche Leute aus Wiesbaden sind die Glücklichsten?" Ob uns da eine zufriedenstellende Antwort geworden wäre? Ich holte mir die Antwort nicht, denn ich mußte beim Anblick des Brettes unwillkürlich an das Brett denken, das der Humorist eben abendlich im Walhallatheater zeigt und welches das Brett sein soll, das die Gesundbeter vor dem — Kopf haben. Wenigstens eine humoristische Seite der traurigen Thatsache. Auch sonst sind wir eben zur Trauer gestimmt.

„Ich sah den Wald sich färben,
Die Luft war grau und stumm,
Mir war betrübt zum Sterben
Und wußt' es kaum warum!"

Ja, nun sind wir dem Kalender nach in den Herbst eingetreten, der ein allgemeines Welken und Sterben bringt. Vor Allem verändert der Wald sein Ansehen. Sein Grün hat sich schon mit allen Schattirungen von Gelb und Roth und Braun vermischt. Am Boden liegt bereits, des Wanderers Fuß umrauschend, der Kastanie, der Pappel und der Linde Blätterschmuck. Dennoch hat auch jetzt der Wald seine eigenen Reize und Schönheiten, wie auch der Blumengarten die späten und doch schönen Kinder Floras zeigt, wie Malven, Stockrose, Aster. Die Wiese aber ist geschmückt mit dem Rosenfarb der Zeitlose. Bald werden die Fäden des fliegenden Sommers uns Hut und Kleider umspinnen, die dennoch den scheidenden Sommer nicht zurückhalten können. Aber auch ein anderes Bild zeigt sich uns. Aus der klaren Herbstluft, die den Schall bekanntlich heller und deutlicher weiter klingen läßt, tönt das Abschiedslied des scheidenden Sängers, von dem der Dichter sagt:

„Es mahnt aus heller Kehle
Dich dort der flücht'ge Gast:
Vergiß, o Menschenseele,
Nicht, daß du Flügel hast!"

---

* **Personalien.** Der Schöpfer des Wiesbadener und des Cronberger Kaiser Friedrich-Denkmals sowie des künftigen Wiesbadener Schillerdenkmals, Professor Joseph Uphues, hat den Kgl. Kronenorden 3. Klasse erhalten.

* **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet am Freitag, 26. September, Nachmittags 4 Uhr statt. In derselben wird die bestellte Kommission über das Ergebniß der Prüfung der Vertragsentwürfe und des Programms betr. den Kurhausneubau Bericht erstatten und es werden 5 Mitglieder einer gemischten Kurhausneubau-Kommission gewählt. Weiter wird über die Erhöhung des Schulgeldes an den städtischen mittleren und höheren Schulen und Anstellung eines weiteren Schularztes berathen. Die übrige Tagesordnung ist aus dem heutigen Amtsblatt des „Wiesbadener Generalanzeiger" ersichtlich.

* **Bahnhofs-Neubau.** In der Angelegenheit des Bahnhofs-Neubaues fanden, dem „Rh. K." zufolge, gestern und heute hier im Rheinbahnhofe Konferenzen zwischen den Vertretern der Regierung, der Eisenbahndirektion Frankfurt und der Stadt Wiesbaden statt. An den Konferenzen nahmen theil die Regierungskommissare Geh. Ober-Regierungsrath Kirschke, Geh. Ober-Baurath Mayer und Geh. Finanzrath Ottendorff aus Berlin, von der Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. Eisenbahnpräsident Thomé und Regierungsrath Michels, der Vorstand der hiesigen Bauabtheilung Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor Petri, von der hiesigen Regierung Ober-Regierungsrath Bake, in Vertretung des Regierungspräsidenten, und Regierungsrath Dr. Lewald, Polizeidirektor von Schenk und von seiten der Stadt Oberbürgermeister Dr. von Ibell, Stadtverordnetenvorsteher Geh. Sanitätsrath Dr. Pagenstecher und die Mitglieder der Kommission für den Bahnhofs-Neubau. Die Verhandlungen betreffen in der Hauptsache Festsetzung der Baufluchtlinien und Aufstellung eines Bebauungsplanes des Bahnhofsterrains resp. Verwerthung des Terrains der alten Bahnhöfe.

r. **Von der Eisenbahn.** Durch den alle Jahre im Herbst steigenden Kohlen- und Coaksversandt aus den Kohlen- und Industriebezirken werden von jetzt ab, um eine Störung im Bahnbetrieb zu vermeiden, auf allen Bahnlinien offene und gedeckte Güterwagen in genügender Anzahl in den Dienst gestellt. Im Falle diese Einlegung von Wagen nicht ausreichend ist, sind Extrakohlenzüge vorgesehen.

* **Auszeichnung.** Bei dem am Sonntag in Frankfurt a. M. stattgefundenen Preisfahren erhielt die hiesige schon mehrmals prämiirte Pferdehandlung Gabriel Wolf Söhne trotz starker in- und ausländischer Concurrenz (über 150 Meldungen) den zweiten und dritten Preis sowie 2 Ehrenpreise.

* **Kgl. Theater.** Wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Henke hat eine Aenderung im Spielplan eintreten müssen. Es wird hiernach heute, Dienstag, nicht „Gasparone", sondern die Comödie „Fachsmann als Erzieher" zur Aufführung kommen.

* **Das Reichshallentheater** hat den bekannten Humoristen Otto Richard zu einem kurzen Gastspiel gewonnen. Herr Richard, der von morgen ab auftritt, bringt u. A. eine Parodie auf das Auftreten Fritz Friedmanns im Variété; auch tritt er als „Dreschgraf" Pückler auf.

* **Der Ball,** welchen die Kurverwaltung am Samstag dieser Woche veranstaltet, dürfte sich eines lebhaften Besuches zu erfreuen haben, da noch zahlreiche Sommerfremden hier weilen und der Eintritt für Inhaber von Jahresfremden- und Saisonkarten, sowie von Abonnements-Karten für Hiesige freigegeben ist.

* **Kurhaus.** Herr Hermann Förtsch hat für die morgen, Mittwoch Abend 8 Uhr im weißen Saale des Kurhauses stattfindenden humoristische Soirée wieder ein äußerst amüsantes Programm aufgestellt. Herr Förtsch wird unter anderm „Die Kunst des Pfeifens", seinem unnachahmlichen „Englishman", die komische Soloscene: „Die vier Temperamente" etc. vortragen. Auf ganz besonderen Wunsch hat er wieder die in den unglaublichsten Fremdwörtern sich bewegende „Theatermutter" in das Programm aufgenommen, ein Stück, welches zur Erhöhung der komischen Wirkung im Kostüme zum Vortrage kommt. Die feinkomischen Duoscenen führt Herr Förtsch in Gemeinschaft mit seiner Gemahlin, Frau Förtsch-Dieffenbacher aus. Die Zwischenpausen der Stücke werden durch den ausgezeichneten Pianisten, Herrn Musikdirektor Adolf Nack aus Stuttgart ausgefüllt. Es findet nur diese einmalige Soirée statt. Wer sich einmal recht erheitern will, verfehle nicht den Besuch derselben. Für das niedrige Entrée bietet der Abend gewiß des Amüsanten genug.

* **Kirchenkonzerte.** Das letzte Kirchenkonzert in der Marktkirche, in welchem an 40 Künstler und Dilettanten mitwirkten, zeichnete sich durch einen überraschend zahlreichen Besuch von fast 2000 Personen aus und legte den deutlichen Beweis davon ab, welcher ausnehmenden Beliebtheit sich die hiesigen volksthümlichen Kirchenkonzerte erfreuen. Das Orchester stand unter der umsichtigen Leitung des Kgl. Kammermusikers Herrn J. Weimer, der die einzelnen Nummern mit vollendeter Meisterschaft dirigirte. Von den einzelnen Mitwirkenden bot jeder sein Bestes, sodaß nur eine Stimme des Lobes herrschte über den theilweise überwältigenden Eindruck der einzelnen Vortragstücke. Allen Mitwirkenden sei für ihre freundliche Bereitwilligkeit, mit welcher sie die schönen idealen Zwecke dieser Konzerte fördern halfen, hiermit herzlichen Dank gesagt. Unter den Solisten sind ganz besonders Frl. Charlote Wenzel (Harfe) und Herr Richard Lottermann (Violine) zu erwähnen. Der junge Künstler besitzt vollen schönen Ton, tiefes Empfinden und edle Vortragsweise, was sich am meisten in der Air von Bach (auf der G-Saite) und der Legende von Oberthür offenbarte, welche Fräulein Wenzel meisterlich begleitete. Das Konzert morgen Mittwoch Abend 6 Uhr bringt einige sehr hervorragende musikalische Kunstwerke, u. A. „Andante religioso" von Haydn, das Largo aus dem hier selten gehörten Violinkonzert für 2 Violinen von J. S. Bach, vorgetragen von Herrn R. Lottermann und Herrn Dr. Ludwig Urlaub, sowie ein Orgelquartett für Violine, Cello, Harfe und Orgel (Cello Fräulein Hedwig Hertel, Harfe Fräulein Anna Amschler) von dem auf dem Gebiete des Männergesangs rühmlichst bekannten Componisten Herrn Carl Schauß hier, Gesanglehrer an der hiesigen Oberrealschule. Außerdem hat die Konzertsängerin Fräulein Georgine Thomas aus Zürich in liebenswürdigster Weise den Vortrag verschiedener Lieder mit Orgel-, Cello- und Harfenbegleitung zugesagt. Wir empfehlen den Besuch gerade dieses Konzertes wegen des reichen künstlerischen Programms auf das Angelegentlichste. Der Eintritt zu diesen Konzerten ist, wie immer, frei für Jedermann.

* **Ein Menschenfreund aus Krakau** — dort wohnen bekanntlich sehr viele Menschenfreunde — offerirt im Wiesbadener Tagblatt 4 Paar Schuhe zusammen für ℳ 4.—! Die Schuhe werden wie folgt beschrieben: 1 Paar Herren-, 1 Paar Damen-Schuhe, braun, zum Schnüren, mit stark genageltem Boden, neueste Facon, ferner 1 Paar Herren- 1 Paar Damen-Modeschuhe mit Passepoil, elegant und leicht. Der Krakauer Herr vermeidet jedoch wohlweislich das Wort: Schuhe aus Leder; aber der dumme deutsche Michel soll als selbstverständlich annehmen, daß er Lederschuhe kaufe. Wer aber glaubt, man könne 4 Paar Lederschuhe zu ℳ 4 liefern, auch wenn man in Krakau wohnt und ein ausgesprochener Menschenfreund ist, dem geschieht's schon recht, wenn er auf den Leim geht. Daß der „Generalanzeiger" die Qualität der Krakauer Firma sofort erkannte und das auch ihm offerirte Inserat zurückwies, um seine Leser vor Schaden zu bewahren, kann natürlich für das „Tagblatt" nicht maßgebend sein. Wir glauben bestimmt, daß das „Tagblatt" von der Reellität der inserirenden Firma überzeugt war; die Annonce hätte sonst bei den anerkannt vornehmen Grundsätzen des Tagblatts sicher keine Aufnahme gefunden. Denn, Gott sei Dank, hat dorten der fragwürdige Grundsatz: „Pecunia non olet" noch keinen Eingang gefunden!

* **Eine öffentliche Volksversammlung** findet morgen Mittwoch Abend in dem Concordiasaale, Stiftstraße 1, statt. In derselben wird der Arbeitersekretär Müller aus Altona über das Koalitionsrecht der Arbeiter sprechen.

m. **Einbruch.** Am Sonntag Nachmittag wurde in der Wohnung der Wittwe Faust, Drudenstraße 10, Parterre, eingebrochen. Kommode und Schränke wurden aufgebrochen und dabei Geld, Silber- und Goldsachen mitgenommen. Wäsche und Kleidungsstücke blieben verschont. Die Thüre war wahrscheinlich mittels Nachschlüssels oder Sperrhakens geöffnet worden. Der Dieb scheint gut orientirt gewesen zu sein, und es wahr ihm offenbar bekannt, daß die alte Frau, die nur selten ihre Wohnung verläßt, am Sonntag Vormittag zu ihrem Sohne nach Biebrich gegangen war, von wo sie erst Abends gegen 9 Uhr zurückkehrte.

* **Zum Fall Meurer,** welchen wir bereits gestern kurz erwähnt haben, werden uns heute folgende Einzelheiten gemeldet: Ein trauriger Vorfall ereignete sich am Mittwoch Abend auf der Heide'schen Ziegelei in der Lahnstraße. Der Flaschenbierhändler Meurer, Seerobenstraße 26, brachte einen Kasten Bier hin zu seiner dortigen Kundschaft und gerieth mit dem Verwalter Mühlstein, mit welchem er schon längere Zeit nicht auf gutem Fuße steht, in Wortwechsel. Meurer ergriff eine Flasche Bier und warf diese dem Mühlstein nach; Mühlstein entging jedoch durch schnelles Bücken dem Wurf. Es entspann sich nun zwischen beiden ein thätlicher Angriff, wobei Mühlstein seinem Angreifer mit einem Stock über den Kopf schlug und Meurer zu Boden stürzte. Die Verletzungen des Meurer schienen anfangs nur leichte zu sein, denn er konnte noch einen Tag seine geschäftliche Arbeit verrichten. Am Freitag stellten sich jedoch heftige Schmerzen im Kopfe und Erbrechen ein und der Verletzte mußte sich zu Bette legen. Die Krankheit nahm einen ernsten Charakter an und Meurer mußte am Samstag Abend noch ins städtische Krankenhaus gebracht werden. Sein Zustand läßt das Schlimmste befürchten, da die Aerzte einen schweren Schädelbruch konstatirten. Die Darstellung des Falles in der übrigen Presse, Mühlstein habe den Meurer überfallen, soll nicht richtig sein, vielmehr soll Mühlstein in Nothwehr gehandelt haben,. da Meurer der Angreifer war. Ein Augenzeuge will das bestätigen. — Der verletzte Meurer befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

= **Berlin,** 23. September. Der „Voss. Ztg." zufolge ist sicher darauf zu rechnen, daß der Entwurf betr. Rechtsverhältniß zwischen dem Arbeitgeber und dem Arbeitnehmer im Handelsgewerbe, dem Reichstage in nicht allzulanger Frist vorgelegt wird.

Congresse.

= **Berlin,** 23. September. Der „Lok.-Anz." berichtet: Der Herbstkongreß der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft findet in Berlin vom 13. bis 16. Oktober statt.

= **Berlin,** 23. September. Die „Nat.-Ztg." meldet: Der erste Kongreß deutscher Agenten tritt in Berlin am 26. und 27. Oktober zu Verhandlungen zusammen.

Millionenstiftung.

= **Bombay,** 22. September. (Reuter.) Navroji Manochjie Wadia, ein hervorragender Parse in Bombay, macht bekannt, daß er beabsichtige, ungefähr eine Million Pfd. Sterl. für wohlthätige Zwecke zu stiften. Die Zinsen sollen dazu verwendet werden, Personen, die in irgend einem Lande durch unvermuthete Unglücksfälle der Mittel für den Lebensunterhalt beraubt sind, Hilfe zu gewähren.

Der Aufstand in Central-Amerika.

= **New-York,** 23. September. Einem Telegramm aus Panama zufolge bestätigen aus Aguadulce entkommene gefangene Soldaten die Nachrichten, daß Herrera das Feldlager in der Nähe von Chorrera verlassen hat und sich nach Aguadulce zurückzog. Die Räumung des Lagers beseitigt, wie behauptet wird, die Befürchtung, daß der Verkehr gestört oder bei Panama oder Colon eine Schlacht stattfinden werde.

= **Washington,** 23. September. Ein vom 20. September datirtes Telegramm des Kommandanten des amerikanischen Kriegsschiffes „Cincinnati", Mac Lean, meldet: Die Truppen der Unionstaaten sichern den Eisenbahnverkehr. Ich gab heute, so fährt Mac Lean fort, die Erlaubniß zur Verlegung der kolumbischen Truppen von Panama nach Colon und umgekehrt. Auf jedem Wege werden ungefähr 1000 Mann waffenlos in einem von amerikanischen Marinesoldaten bewachten Zuge, wie andere Reisende, befördert. Waffen und Munition gehen mit einem besonderen Zuge, der ebenfalls durch Soldaten bewacht wird, wie das sonstige Frachtgut.

= **Wien,** 23. September. Die „Neue Fr. Pr." meldet aus Bozen: Heute wurde die Leiche des Dr. Curt Leisse aus Duisburg, der auf dem Seekogel verunglückte, im Grasleitenkessel gefunden.

* **London,** 23. September. Der französische Konsul hat nach einer Meldung aus Tientsin eine Abtheilung französischer Truppen nach Kiatscheng entsandt. Der chinesische Hof und die Gesandten setzen großes Vertrauen auf den Vicekönig Tscheng und glauben, daß es ihm gelingen werde, die Boxer niederzuwerfen und die Ruhe wieder herzustellen. Die übrigen Beamten geben sich keinerlei Mühe, die Boxerbewegung zu bekämpfen.

* **Budapest,** 23. September. Der als Jagdgast beim Grafen Zichy auf dem Gute Scant-Ivanie weilende russische Großfürst Constantinowitsch schoß während einer Jagd fünf Treiber an.

* **St. Lucia,** 23. September. Zu dem Ausbruch auf St. Vincent vom Sonntag Abend wird gemeldet: Das Kabelschiff Newington, welches in einer Entfernung von 8 Kilometer vom Ufer sich befand, mußte in aller Eile ins offene Meer fahren, da in seiner Nähe große Mengen glühender Asche niederfielen. Die Arbeiten zur Wiederherstellung des Kabels mußten eingestellt werden.

* **Pola,** 23. September. Die Instrumente der hiesigen Erdbebenwarte signalisirten gestern Nachmittag 3 Uhr 45 Min. ein starkes Erdbeben, welches bis 4 Uhr 20 Min. dauerte. Die Entfernung beträgt ca. 12 000 Kilometer. Das Erdbeben dürfte in Central-Amerika stattgefunden haben.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel; sämmtlich in Wiesbaden.

Amts Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 223. Mittwoch, den 24. September 1902. XVII. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren **Stadtverordneten** werden auf
Freitag, den 26. September l. Js.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgersaal des Rathhauses ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Bericht der bestellten Kommission über das Ergebniß der Prüfung des Vertragsentwurfs und des Programms betr. den Kurhaus-Neubau.
2. Wahl von fünf Mitgliedern einer gemischten Kurhaus-Neubau-Kommission.
3. Beschlußfassung über erhobene Einsprüche gegen die Richtigkeit der Bürgerliste. Ber. W.-A.
4. Erhöhung des Schulgeldes an den städtischen mittleren und höheren Schulen. Ber. F.-A.
5. Ankauf von Gelände zur Straßenerbreiterung Ecke Schiersteinerstraße und Kaiser Friedrich-Ring. Ber. F.-A.
6. Ablegung baufälliger Gebäude der Kurfürstenmühle und neuer Pachtvertrag mit dem seitherigen Pächter der Mühle. Ber. B.-A.
7. Elektrische Anlage für den phys. Unterricht in der höheren Mädchenschule. Ber. B.-A.
8. Aenderung der Pumpenanlage und Erneuerung der Akkumulatorenbatterie im Schlachthause. Ber. B.-A.
9. Anstellung eines weiteren Schularztes. Ber. F.-A.
10. Antrag auf Gewährung eines Beitrags zur Errichtung eines Denkmals in Camberg. Ber. F.-A.
11. Pensionsbewilligung für einen städtischen Bauaufseher. Ber. F.-A.
12. Antrag auf Gewährung einer nicht pensionsfähigen Gehaltszulage. Ber. O.-A.
13. Eine Eingabe betr. die Vergebung städtischer Druckarbeiten. Ber. O.-A.
14. Antrag auf Bewilligung von 5200 M. für den Kanalanschluß des Armen-Arbeitshauses.
15. Vorlage betr. die Pensionirung eines Beamten des Stadtbauamts.

Wiesbaden, den 22. September 1902.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren **von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags** im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus Deputation.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Baugesuche erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau errichtet werden soll, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Gestück) im Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerken, daß dieses Verfahren vom 1. Oktober ds. Js. ab streng gehandhabt werden wird.

Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtstraßen dem Stadtbauamt einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900.

2785 Stadt-Bauamt: Frobenius.

Accise-Rückvergütung.

Die Acciserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbestätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a. Part., Einnehmerei, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 30. d. Mts. Abends nicht erhobenen Accise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung übersandt werden. 995

Wiesbaden, den 9. September 1902.

Städt. Accise-Amt.

Städt. öffentliche Güter-Niederlage.

In die städt. öffentliche Güter-Niederlage unter dem Accise-Amts-Gebäude, Neugasse Nr. 6a hier, werden jederzeit unverdorbene Waaren zur Lagerung aufgenommen.

Das Lagergeld beträgt zehn Pfg. für je 50 kg und Monat. Die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei, Eingang Neugasse Nr. 6a, zu erfahren. 9723

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die festgesetzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstags und Freitags

während der Vormittags-Dienststunden im Vermessungsbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1902. 1577

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Betr. die Unfallversicherung der bei Regiebauten beschäftigten Personen.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungs-Anstalt der Hessen-Nassauischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft für das II. Quartal l. Js. über die von den Unternehmern zu zahlenden Versicherungs-Prämien wird während zweier Wochen, vom 25. l. Mt. ab gerechnet, bei der Stadthauptkasse im Rathhause während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht der Betheiligten offen gelegt.

Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge durch die Stadthauptkasse eingezogen werden.

Binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungspflichtige unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 21 des Bauunfallversicherungsgesetzes zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erheben. (§ 28 des Gesetzes.)

Wiesbaden, den 19. September 1902. 1653

Der Magistrat.

Aufforderung.

Die Versicherung von Gebäuden gegen Feuerschaden betreffend.

Die hiesigen Gebäudebesitzer werden hierdurch ersucht, Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Gebäudeversicherungen, sowie wegen Neuaufnahme von Gebäuden in die Nassauische Brandversicherungsanstalt für das Jahr 1903 in dem Rathhause, Zimmer No. 53, in den Vormittagsdienststunden bis zum 31. Oktober d. Js. machen zu wollen. 1513

Wiesbaden, den 8. September 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungswechsels wird hierdurch auf die Beachtung des § 12a der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauche, lautend:

„Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Gasbezug verzichtet, dieses der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen. Meldet derselbe die Gasbenutzung nicht ab, so bleibt er so lange für die Bezahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt oder der Uebergang der Gaseinrichtung auf einen anderen Gasabnehmer von letzterem bei der Verwaltung des Gaswerks angemeldet worden ist"

wiederholt ergebenst aufmerksam gemacht und gleichzeitig ersucht, vorkommende Aenderungen **rechtzeitig** anmelden zu wollen.

Wiesbaden, den 20. September 1902.

Die Direktion

1530 der städt. Wasser-, Gas- u. Elektr.-Werke.

Feldpolizeiliche Aufforderung.

Die Grundbesitzer in der hiesigen Gemarkung werden hierdurch ersucht, Anmeldungen wegen fehlender Grenzzeichen an ihren Grundstücken unter Bezeichnung derselben nach **Lagerbuchs-Nummer** und **Nebenlieger** bis zum **6. Oktober d. Js.** in dem Rathhause, **Zimmer No. 53**, in den Vormittagsdienststunden zu machen.

Wiesbaden den 8. September 1902.

1187 **Das Feldgericht.**

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz,
geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Gemischtes Anzündeholz,
geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen. 9281

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr Vormittags. 1592

Städt. Accise-Amt.

Verkauf.

Die Gebäude **Webergasse No. 42** (die mit a bis h bezeichneten Gebäude im aufliegenden Lageplan) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung auf Abbruch verkauft werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden auf dem Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 1, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. und zwar bis zum Samstag, den 27. September 1902, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„G. U. 18 Oeff."** versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 30. September 1902,
Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 13. September 1902.

1258 Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau,
Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verkauf.

Die Gebäude **Emserstraße 39** (die mit a, b, c, d f, g, h, m und n bezeichneten Gebäude im aufliegendeg Lageplan) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibunn auf Abbruch verkauft werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden auf dem Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 1, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. und zwar bis zum Samstag, den 27. September cr. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„G. U. 17 Oeff."** versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 29. September 1902,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 12. September 1902.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau,
1259 Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue Vierteljahr werden hiermit diejenigen Hauseigenthümer, Hausverwalter oder Pächter, welche wünschen, daß die **Reinigung der Sand- und Fettfänge** in ihren Hofraithen durch das Stadtbauamt auf ihre Kosten bewerkstelligt werde, gebeten, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder mündlichen Anmeldungen schon jetzt besorgen zu wollen, damit die Aufnahme rechtzeitig erfolgen und alsdann sofort zum 1. Oktober d. Js. mit den Reinigungen begonnen werden kann. Für diejenigen Grundstücke, deren Sinkstoffbehälter bereits durch das städtische Reinigungsunternehmen gereinigt werden, ist eine erneute Anmeldung **nicht** mehr erforderlich.

Wiesbaden, den 15. September 1902.

Das Stadtbauamt.
Abtheilung für Kanalisationswesen:
1276 **Frensch.**

Städt. Volkskindergarten

(Thynes-Stiftung).

Für den Volkskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr**, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

745 **Der Magistrat.**

Die in **Wiesbaden** wohnenden **Rekruten** und **Freiwilligen** haben ihre **Gestellungsbefehle** zum Diensteintritt unter Vorlage der Urlaubspässe resp. Annahme-Scheine auf dem diesseitigen Hauptmeldeamt — Kirchgasse 2 — in Empfang zu nehmen. 1601

Wiesbaden, den 22. September 1902.

Königl. Bezirks-Kommando.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hülfsbedürftige Angehörige entziehen wird ersucht:

1. des Arbeiters **Karl Baum,** geboren am 20. 5. 1868 zu Wiesbaden.
2. des Taglöhners **Georg Beikler,** geboren am 22. 6. 1849 zu Hechtsheim,
3. des Taglöhners **Jakob Bengel,** geboren am 12. 2. 1853 zu Niederhadamar,
4. des Taglöhners **Johann Bickert,** geboren am 17. 8. 1866 zu Schlitz,
5. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock,** geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
6. des Glasergehülfen **Karl Böhnke,** geb. 31. 3. 1867 zu Elberfeld,
7. des Schreinergehülfen **Heinrich Dehn,** geb. 28. 10. 1860 zu Wiesbaden,
8. des Monteurs **Johann Adam Delp,** geb. am 23. 10. 1869 zu Egelsbach.
9. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford, Hermine** geb. **Steinberger,** geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim,
10. der ledigen Dienstmagd **Elise Fuhr,** geb. 11. 12. 1874 zu Holzhausen ü. A.
11. des Taglöhners **Johann Gasser,** geb. am 2. 1. 1857 zu Ellar.
12. des Reisenden **Alois Heilmann,** geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
13. der ledigen **Marie Herrmann,** geb. am 7. 4. 1858 zu Elsoff,
14. des Kochs **Adolf Hölzer,** geb. 6. 9. 1859 zu Lg.-Schwalbach.
15. des Taglöhners **Wilhelm Horn,** gen. **Dietrich,** geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar,
16. des Taglöhners **Wilhelm Jung,** geb. am 26. 5. 1876 zu Wiesbaden,
17. des Taglöhners **Albert Kaiser,** geboren am 20. 4. 1866 zu Sömmerda.
18. der ledigen Modistin **Adele Knapp,** geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim,
19. der ledigen Näherin **Pauline Krämer,** geb. am 28. 1. 1880 zu Caub,
20. des Taglöhners **Karl Lehmann,** geb. am 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein,
21. der ledigen **Marie Mathes,** geb 18. 4. 1877 zu Kreuznach,
22. des Asphalteurs und Plattenlegers **Johann Baptist Maurer,** geb. 4. 5. 1862 zu Mainz.
23. des Taglöhners **Rabanus Nauheimer,** geb. 28. 8. 1874 zu Winkel.
24. der ledigen Dienstmagd **Gertrand Rheinberger,** geboren am 19. 4. 1879 zu Frauenstein.
25. des Maurergehülfen **Karl August Schneider,** geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden,
26. der ledigen **Margaretha Schnorr,** geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
27. des Musikers **Johann Schreiner,** geb. 20. 1. 1863 zu Probbach,
28. der ledigen **Lina Simons,** geb. 19. 2. 1871 zu Haiger.
29. der ledigen **Katharina Stöppler,** geb. 7. 5. 1874 zu Emmerich.
30. des Schlossergehülfen **Albin Trüb,** geb. 22. 9. 1856 zu Küßnacht.
31. der Dienstmagd **Regina Volz,** geb. 7. 10. 1872 zu Ittlingen.
32. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapf,** geb. 16. 9. 1870 zu Oberviechtach.

Wiesbaden, den 17. September 1902. 1304

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Anläßlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accisepflichtige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder zoll- und steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel uns insbesondere bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzorte verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschlusse an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschlusse hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Platze verzollt werden, was der Absender dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Frachtbrief etc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden" beifügt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1885.

Der Erste Bürgermeister:
v. Ibell.

Vorstehendes wird hierdurch wiederholt zur Kenntniß der Betheiligten gebracht.

Wiesbaden, den 26. Februar 1901.

8990 Städt. Accise-Amt.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Trauben-Kur-Halle

Alte Kolonnade, Mittelbau.

VERKAUF

von 8—12 Uhr Morgens u. von 3—6 Uhr Nachmittags

Städtische Kur-Verwaltung.

Mittwoch, den 24. September 1902.

Morgens 7 Uhr: **Konzert des Kur-Orchesters** in der **Kochbrunnen-Anlage**

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

1. Choral: „Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen".
2. Ouverture zu „Raymond" . . . . . Thomas.
3. Finale aus „Ernani" . . . . . Verdi.
4. Laura-Walzer aus „Der Bettelstudent" . . Millöcker.
5. Sérénade italienne . . . . . Czibulka.
6. Musikaliches Actienunternehmen, Potpourri . Conradi.
7. Husarenritt . . . . . Spindler.

Abonnements-Konzerte

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung seines Kapellmeisters des Königl. Musikdirektors Herrn **Louis Lüstner**

Nachm. 4 Uhr:

1. Vorspiel zur Operette „Urlaub nach dem Zapfenstreich" . . . . . Offenbach.
2. L'enfant perdu, Poésie funèbre . . . . Ravina.
3. Neues Leben, Walzer . . . . . Komzák.
4. Balletmusik aus „Faust" . . . . . Gounod.
5. Ouverture zu „Ein Abenteuer Händel's" . . Reinecke.
6. Zwei Motive aus „Benvenuto Cellini" . . Berlioz.
7. Mendelssohniana, Fantasie . . . . . Dupont.
8. Mit Eichenlaub, Marsch . . . . . F. von Blon.

Abends 8 Uhr:

1. Festmarsch, op. 1 . . . . . Rich. Strauss
2. Ouverture zu „Die Ruinen von Athen" . . Beethoven.
3. Arie aus „Titus" . . . . . Mozart.
   Oboe-Solo: Herr Schwartze.
   Clarinette-Solo: Herr Seidel
4. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer . Joh. Strauss.
5. Gondeliera und Perpetuum mobile aus der Suite op. 34 . . . . . Franz Ries.
6. Ouverture zu „Der Freischütz" . . . . Weber.
7. Canzonetta für Streichquartett . . . . Hammer.
8. Fantasie aus „Tannhäuser" . . . . . Wagner.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 24. September 1902, Abends 8 Uhr:

im weissen Saale.

Humorist. Unterhaltungs-Abend.

Mitwirkende:

Frau **Anna Förtsch-Dieffenbacher,**
Herr **Herm. Förtsch**
und Musikdirektor Herr **G. A. Mack.**

PROGRAMM.

1. Klaviervortrag: Valse de Concert . . Jos. Wieniawski.
2. a) „Aus meiner humoristischen Mappe", heitere Deklamationen.
   b) „Die Kunst des Pfeifens", musikalische Studie.
   c) „Der Gemüthliche", fein-komische Gesangs-Soloscene.
   d) „Der Tanz durch's Leben", fein-komische Duoscene.
   e) „Die vier Temperamente", komische Soloscene mit Gesang.
3. Klaviervortrag:
   a) Au printemps)
   b) Papillon) . . . . . E. Grieg.
4. a) „Die Theatermutter", komische Soloscene mit Gesang.
   b) „Der Englishman", fein-komische Soloscene mit Gesang.
   c) „In der Geschichtsstunde", komische Soloscene.
   d) „Die Hochzeitsreise", grosse komische Duoscene.
   e) „Ein fideler Sonntag", grosse komische Soloscene.

Eintrittspreise:

Nummerirter Platz: **2** Mk; nichtnummerirter Platz: **1** Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 27. September 1902, Abends 8½ Uhr:

BALL

im grossen Saale.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Anzug: Gesellschaftstoilette (Herren Frack oder dunkler Rock).

Eintritt gegen Jahresfremden- und Saison-Karten, sowie Abonnements-Karten für Hiesige, für Nicht-Inhaber solcher Karten **3** Mark.

Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Die Lieferung der für das hiesige Justiz-Gefängniß in der Zeit vom 1. November 1902 bis 31. Oktober 1903 erforderlichen **Verpflegungs- und Reinigungs-Bedürfnisse** soll am **1. Oktober 1902, Vormittags 11 Uhr,** im Inspektions-Büreau des Justiz-Gefängnisses, Albrechtstraße 29 hier, im Submissionswege vergeben werden.

Die Bedingungen für die Lieferung sind in dem bezeichneten Büreau in den Dienststunden einzusehen und wird daselbst über Art und Höhe der Lieferung Auskunft ertheilt.

Die Angebote sind von dem Unternehmer unterschrieben, versiegelt und mit folgender Ueberschrift versehen: Angebot auf die Lieferung von Wirthschafts-Bedürfnissen bis zur Eröffnung des Verdingungstermins — getrennt von den verlangten Proben — an den Gefängniß-Vorstand portofrei einzureichen und müssen die in den Lieferungs-Bedingungen verlangten Erklärungen enthalten. 1544

Wiesbaden, den 16. September 1902.

Königlicher Erster Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. September 1902, Nachmittags 1 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Kirchgasse 23, hierselbst:

1 br. Wallachpferd, 1 Schneppkarren, 2 Pianinos, 1 Secretär, 1 Sopha, 3 Kleiderschränke, 1 Vertikow, 1 Kommode, 1 Consolschränkchen, 2 Tische, 1 Servirtisch, 1 Spiegel, 1 Standuhr, 1 Regulator, 1 Bett, 4 Bilder und 1 Nähmaschine

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert. 1583

Wiesbaden, den 22. September 1902.

Weitz, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag, den 25. September, Vormittags 11 Uhr, versteigere ich zufolge Auftrags im Hofe **Dotzheimerstraße 64 a** folgende **Wagen, als:**

1 Doppelspänner-Wagen, 3 Schneppkarren, Leitern, Ketten, 1 Parthie Pferdegeschirr, Hemmklötzer u. dergl. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung von 9 Uhr ab am Versteigerungstage.

Ludwig Hess,
Auctionator u. Taxator.

1650 **Adelheidstraße 35.**

Bekanntmachung.

Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat unterm 10. Juli d. Js. **Vorschriften** über den Umfang der Befugnisse und Verpflichtungen, sowie über den Geschäftsbetrieb der **Versteigerer** und unter dem 11. Juli d. Js. solche über den Umfang der Befugnisse und Verpflichtungen, sowie über den Geschäftsbetrieb der **Versteigerer, die in Markthallen Gegenstände des Wochenmarkts versteigern,** erlassen, deren Veröffentlichung in nächster Zeit in Form einer Beilage zum Regierungsamtsblatt (Frankfurter Amtsblatt) erfolgen wird, und die am **1. September d. Js.** in Kraft treten.

Die betheiligten Gewerbetreibenden werden hierauf mit dem Bemerken ausdrücklich hingewiesen, daß die in Ziffer 31 der ersterwähnten Vorschriften bezeichnete Frist, welche zwischen dem Eingang der Anzeige der fraglichen Versteigerung und dem Versteigerungstermine liegen muß, hierdurch für den Stadtkreis Wiesbaden auf **48 Stunden** festgesetzt wird.

Die betreffende Anzeige ist demnach, nebst den erforderlichen Unterlagen, spätestens **48 Stunden** vor Beginn der Versteigerung und zwar, im Interesse der Beschleunigung, nicht bei der Königlichen Polizei-Direktion, sondern bei demjenigen **Polizei-Revier** einzureichen, in dessen Bezirk die Versteigerung abgehalten werden soll.

Wiesbaden, den 20. August 1902.

Der Polizei-Direktor.
gez. von Schenck.

Sonnenberg.

Bekanntmachung

Die **Hausirgewerbetreibenden der Gemeinde** welche im Jahre 1903 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, werden hierdurch aufgefordert, unverzüglich und zwar spätestens bis zum 15. Oktober d. Js. bei der Ortspolizeibehörde hier schriftlich oder mündlich den Antrag auf Ertheilung der dazu erforderlichen Wandergewerbescheine bezw. Gewerbescheine für das Kalenderjahr 1903 zu stellen. Nur bei Einhaltung dieses Termins kann mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß die beantragten Wandergewerbe- bezw. Gewerbescheine bis spätestens den 1. Januar 1903 bei der Kreis- bezw. Gemeindekasse zur Einlösung bereit liegen, während bei späterer Antragstellung in Folge der großen Masse der auszufertigenden Scheine die Fertigstellung bis zu dem gedachten Termine sich in den meisten Fällen nicht ermöglichen läßt. 732

Sonnenberg, den 2. September 1902.

Der Bürgermeister.
In Vertr.: **Bingel,** Beigeordneter.

Heute

Vormittags 9½ u. Nachmittags 2½ Uhr anfangend

Fortsetzung der Hotel-Inventar-Versteigerung

im

„Hotel Adler",

Langgasse 32.

Zum Ausgebot kommen:

Mobilien aller Art.

Ludwig Marx,
in Firma **Ferd. Marx Nachf.**
Auctionator u. Taxator.

1624 **Bureau: Kirchgasse 8.**

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing. Bahnhofstr. 16

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 23. September.

Den Gerichtshof bilden die Herren Landgerichtsrath Tilemann als Vorsitzender, Landgerichtsrath Thüsing und Assessor Dr. Scholz als Beisitzer. Als öffentlicher Ankläger functionirt Herr Staatsanwalt Beckers, als Vertheidiger für beide Angeklagte Herr Rechtsanwalt Dr. Jünger. Zeugen sind 6 vorgeladen und erschienen. Die Anklagebank nimmt ein ein junges Ehepaar, der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Schreinergeselle Wilhelm Kierstedt von hier und seine Ehefrau Hedwig geb. Rudloff, letztere eine recht hübsche ansehnliche Person, die nach ihrem ganzen Auftreten kaum den Eindruck einer Straßenräuberin macht. Kierstedt ist im Jahre 1870 geboren, ohne Vermögen, außer einmal wegen Bettelns noch nicht gerichtlich vorbestraft, während seine Frau Ende 1883 geboren und noch vollständig unbescholten ist. Ihre Ehe ist bis jetzt kinderlos. Den Leutchen wird ein

versuchter Straßenraub

Schuld gegeben, dessen Opfer die Ehefrau des Kaufmanns Wilh. Gasser von hier und dessen Schauplatz der von der Beausite in der Nähe der Bergbahn nach dem Neroberg führende Serpentinenweg war. Die 29 Jahre alte Ehefrau Gasser hatte um die kritische Zeit einige Kinder auf dem Neroberg. Sie pflegte dieselben tagtäglich zu besuchen, benutzte meist zu diesem Zwecke die Bergbahn, an dem hier fraglichen Tage aber, Samstag, den 19. April, war der Zug als sie herzukam, eben abgefahren und sie hatte daher den Weg zu Fuß zurücklegen wollen. Langsam bergansteigend stieß sie dort, wo der Weg eine starke Biegung macht auf ein Paar, angeblich die Angeklagten, welches auf einer der dort aufgestellten Bänke saß. Sie will das Paar in derselben Gegend früher schon gesehen haben. Einen guten Eindruck scheint es nicht auf sie gemacht zu haben, denn als sie die Leutchen diesmal wieder zu Gesichte bekam, schrak sie zusammen, und um sich zu überzeugen, daß ihr von dieser Seite kein Unheil drohe, sah sie sich, während sie ihren Weg fortsetzte noch einmal nach ihnen um. Da will sie denn bemerkt haben, wie die Frauensperson dem Mann etwas ins Ohr flüsterte, wie sie dann von der Bildfläche verschwand, wahrscheinlich weil sie sich hinter einem Baum versteckte, und wie der Mann selbst ihr mit beschleunigten Schritten folgte. Obwohl auch sie sich nach Möglichkeit beeilte, hatte der Mann sie doch bald schon eingeholt. Sie trug eben ihre langes Polzboa, da ihr dasselbe lästig war, auf dem Arm und ein kleines Täschchen in der Hand. An der ersten Biegung, welche der Weg machte, vertrat der durch einen großen Schritt bergan vor sie gelangte Mann ihr plötzlich den Weg. Die geballte Faust erhebend, trat er dicht an sie heran und griff, ohne nur ein Wort dabei zu sprechen, nach ihrem Boa. Die Dame prallte entsetzt zurück. Sie suchte sich dem Bereiche des Wegelagerers durch die Flucht zu entziehen. Als der Burschen aber seinen Versuch erneuerte, rief sie laut um Hülfe. Eine in der Nähe befindliche Dame soll auf ihren Ruf, ohne daß übrigens die Angefallene es hörte, geantwortet haben, worauf der Mensch das Weite suchte. In der Wilhelmstraße stieß sie einige Zeit nachher auf die heute Angeklagten und veranlaßte ihre Festnahme, da sie in denselben bestimmt die Attentäter glaubte wiederzuerkennen. Kierstedt sowohl wie seine Frau bestreiten und bestritten von vornherein mit aller Entschiedenheit, ihre Thäterschaft. Der Mann will an dem in Frage kommenden Tage, wie überhaupt in der betr. Zeit, krank gewesen sein. Den 19. April erklärt er, habe er, im Bette verbracht und während der ganzen Woche sei er über das Weichbild der Stadt nicht hinausgekommen. Wenn er früher zugegeben habe, einmal in der Woche am Fuße des Neroberg gewesen zu sein, so möge das zutreffen; bestimmt wisse er es heute nicht mehr. Er sei in der kritischen Zeit ohne Beschäftigung gewesen. Die Ehefrau Kierstedt stellt ebenfalls den Besuch des Neroberg an dem in Frage kommenden Samstag in Abrede, sie ihrerseits jedoch gibt zu, Montags oder Dienstags in derselben Nacht mit ihrem Mann am Neroberg gewesen zu sein. In direktem Gegensatz zu den bezüglichen Versicherungen der Angeklagten, stehen die Aussagen mehrerer Waldwärter, welche mit aller Bestimmtheit die Angeklagten an dem Thattage und sogar kurz vor der Attentatszeit in unmittelbarer Nähe der Thatstelle bemerkt haben wollen und weiter deponiren, daß dieselben sich überhaupt in dieser Zeit viel in verdächtiger Weise im Walde herumgetrieben hätten. Auch der Umstand daß die Leutchen ein Capes zu verheimlichen versucht haben, welches von der Frau Kierstedt bei der That getragen worden sein soll, belastet sie in erheblichem Maße. Von den Zeugen sind 2 auf Antrag der angeklagten Ehefrau Kierstedt vorgeladen. Dieselben sollen bekunden, daß die Frau am Platze eine Doppelgängerin habe; der Versuch jedoch mißräth insofern, als eine Zeugin lediglich Aeußerungen Dritter wiedergeben kann während die andere, die Mutter der Angeklagten, offenbar übertreibt, indem sie versichert, bei irgend einer Gelegenheit einmal ein fremdes Mädchen für ihre Tochter gehalten und erst von ihr daheim über den Irrthum aufgeklärt worden zu sein. Die Geschworenen sprachen Kierstedt schuldig im Sinne der Anklage seine Ehefrau jedoch lediglich der Beihilfe jedesmal unter Zubilligung von mildernden Umständen, und der Gerichtshof belastete demgemäß jenen mit 18 Monaten Gefängniß sammt 5jährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, die Frau mit 3 Monaten Gefängniß.

Irrthümlich ist in dem gestrigen Schwurgerichtsberichte Reinemer anstatt Reininger als der Name des Angeklagten angegeben, was wir zu berichtigen bitten.

Civilisation und Decadence. Das Leben ist schön — wenn man's genießen kann. Es ist dazu durchaus nicht immer der schnöde Mammon nothwendig: Der entkräftete, magenkranke Reiche beneidet den rothwangigen Kanalarbeiter um seinen Bärenhunger, der ihn sein frugales Essen mit Behagen genießen läßt. Die Civilisation mit ihren Lockungen, Freuden und dem Talmiglanz ihrer Genüsse zerrüttet vorzeitig die physischen und psychischen Kräfte des Besitzenden; der arme Teufel wird resignirt durch dauernde Versagung, der Vermögende Erfüllung seiner Wünsche. Wenn Letztere wenigstens stets darauf bedacht wären, ihre verlorenen Kräfte, ihre degenerirten Nerven durch Anwendung richtiger Mittel wieder zu beleben! — Noch immer ist es nicht genug bekannt, daß **Sanatogen** — über seine Trefflichkeit liegen hunderte von Attesten von Professoren und Aerzten vor — das beste Mittel gegen solche allgemeine Schwächezustände ist. Wer durch körperliche Excesse oder Krankheit physisch heruntergekommen ist, kann in der That durch Sanatogen wieder ein lebensfrischer und daseinsfreudiger Mensch werden, und ist Näheres aus dem heute unserer gesammten Auflage beigelegten Prospekt ersichtlich. 4941

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 23. September 1902.

Geboren: Am 17. September dem Tünchergehülfen Heinrich Frohn e. T., Marie Sophie. — Am 17. September dem Bureau-Vorsteher Hermann Eierdanz e. T. — Am 17. September dem Friseur Wilhelm Baumann e. S., Alfred Wilhelm Heinrich. — Am 18. September dem Schlossergehülfen Josef Ohler e. T., Wilhelmine Auguste. — Am 16. September dem Hausdiener Georg Bürk e. S., Georg.

Aufgeboten: Der Sattlergehülfe Georg Ebbig hier mit Helene Dobrzanska hier. — Der verw. Herrnschneider Heinrich Wink hier mit Philippine Barth hier. — Der Friseur Otto Schütze hier mit Karoline Koch hier. — Der Kaufmann Friedrich Schneider hier mit Maria Eckarth hier. — Der Schiffer Adam Peter Barth zu Lorch mit Marie Theresia Kerner das. — Der Kutscher Wilhelm Pohl hier mit Barbara Schenck hier. — Der Schlossergehülfe Ferdinand Rau hier mit Minna Brenser hier. — Der Verfertiger künstlicher Augen Richard Greiner hier mit Anna Preuß hier. — Der Eisendreher Heinrich Dreste hier mit Franziska Dengel hier. — Der Bierbrauergehülfe Alfred Volk zu Mainz mit Elisabetha Schaab hier. — Der Schuhmachergehülfe Emil Kaspar hier mit Emilie Winter hier.

Verehelicht: Der Restaurateur Pius Reuter zu Biebrich a. Rh. mit Elisabeth Rühl hier. — Der Oberleutnant in der 2. Ingenieur-Inspektion Walther Breuer zu Berlin mit Elisabeth Müller hier. — Der Rechtsanwalt Dr. jur. Leopold Dammert zu Pforzheim mit Elise Braidt hier. — Der Postpraktikant Heinrich Dasbach zu Frankfurt a. M. mit Hedwig Packard hier.

Gestorben: Am 20. September Rentnerin Adele Konen, 57 J. — Am 22. September Taglöhner Valentin Engelhart, 55 J. — Am 22. September Vitorio Del Piccolo, 5 M. — Am 22. September Privatier Friedrich Dofflein, 50 J. — Am 23. September Königl. Geheimer Regierungsrath Lambert Rospatt, 73 J.

Kgl. Standesamt.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 23. September 1902.
185. Vorstellung.

Flachsmann als Erzieher.

Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst.
Regie: Herr Köchy.

Jürgen Hinrich Flachsmann, Oberlehrer einer Knaben-Volksschule	Herr Schreiner.
Jan Flemming, (Lehrer)	Herr Lessier.
Bernhard Vogelsang, (Lehrer)	Herr Schwad.
Carsten Diercks, (Lehrer)	Herr Wegener.
Emil Weidenbaum, (Lehrer)	Herr Andriano.
Claus Niemann, (Lehrer)	Herr Gros.
Franz Römer, (Lehrer)	Herr Ahmann.
Betty Sturzhahn, Lehrerinnen der Elementarklassen	Frl. Ulrich.
Gisa Holm, Lehrerinnen der Elementarklassen	Frl. Edelmann.
Regendank Schuldiener bei Flachsmann	Herr Rudolph.
Kinth, Schuldiener der benachbarten Mädchenschule	Herr Rohrmann.
Schulinspektor Brösecke	Herr Zollin.
Professor Dr. Prell, Regierungsschulrath	Herr Ballentin.
Frau Dörmann	Frl. Doppelbauer
Max, ihr Sohn	L. Müller.
Brockmann	Herr Ebert.
Frau Bielendahl	Frl. Sauten.
Alfred, ihr Sohn, Schüler Flemmings	K. Gothe.
Robert Pfeiffer, Schüler Flemmings	Frl. Hoevering.
Carl Jensen, Schüler Vogelsangs	H. Jacob

Ort der Handlung: Eine kleinere Provinzialstadt. — Zeit: Gegenwart.
Zwischen den Aufzügen liegen Zeiträume von je 14 Tagen.

Mittwoch, den 24. September 1902.
186. Vorstellung.

Fra Diavolo.

Komische Oper in 3 Aufzügen von Scribe. Musik von Auber.
(Wiesbadener Neueinrichtung.)
Musikalische Leitung: Herr Königlicher Kapellmeister Prof. Mannstaedt.
Regie: Herr Dornewaß.

Fra Diavolo, unter dem Namen des Marquis von San Marco	Herr Krauß.
Lord Kookburn, ein reisender Engländer	Herr Rudolph.
Pamella, seine Gemahlin	Frl. Robinson.
Lorenzo, Offizier bei den römischen Dragonern	* * *
Matteo, Gastwirth	Herr Engelmann.
Zerline, seine Tochter	Frl. Sedlmaier.
Giacomo, Banditen	Herr Russeni.
Beppo, Banditen	Herr Henke.
Francesco Banditen	Herr Martin.
Ein Müller	Herr Pfate.
Ein Soldat	Herr Schuh.

Chöre der Landleute, Gäste und Dragoner.
Scene: Ein Dorf in der Gegend von Terracina
* * * Lorenzo . Herr Strätz vom Stadttheater in Mainz a. G.
Gesangs-Einlage im 2. Aufzuge: „Gondoliere" von August Kiel, gesungen von Herrn Krauß.
Bei Beginn der Ouverture werden die Thüren geschlossen und erst nach Schluß derselben wieder geöffnet.
Nach dem 1. u. 2. Aufzuge findet je eine Pause von 12 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 9½ Uhr.

Donnerstag, den 25. September 1902.
187. Vorstellung.

Armide.

Anfang meines **Extra-Tanzkursus** Dienstag, den 30. September, Abends 8½ Uhr. Anmeldungen werden noch entgegengenommen.

August Pitz, Tanzlehrer,
Frankenstraße 23, Vdh. Part.
1667 Vom 29. September ab **Westendstraße 32, I.**

Restaurant „Sedan".
Sedanplatz — Seerobenstraße.
Empfehle einen guten bürgerl. **Mittagstisch** von 60 Pfg. an, sowie reichhaltige **Speisekarte. Speisen** in bekannter Güte. **Bier** aus der „Wiesbadener Kronenbrauerei" und **reine Weine** erster Firmen. 1665
Täglich süssen Apfelmost.
Neues Billard.
Heinrich Krekel, Restaurateur.

Zwei glei. **Betten** à 38, **Kleiderschr.** 26, zweithür., in eichen. f. groß 68, **Plüschsopha** 20, **Krankensessel**, 3, **Tische**, groß 14 u. 18, **Vertikow** 36, **Kommode**, pol., sehr groß 32, **Schreibtisch** 36, **Sekretär** 30 M., **Pianino** zu h. **Hermannstraße 12, 1 St.** 1627

Eine gebrauchte **Singer-Nähmaschine** für Schneider od. Tapezierer und **2 Hängelampen** sehr billig zu verkaufen Bahnhofstraße 6, Hth. 1 St. 1626

Kassirer,
welche auch Neuaufnahmen machen können, von einer Versicherungs-Gesellschaft gesucht. 1624
Offerten unter K. W. 1330 an die Exp. d. Bl.

Tücht. Näherin
für **Arbeitshemden** ges. Solche, die zuschneid. können, bevorzugt. Adress. m. Preis f. Tuch. u. W. H. 600 an die Exp. d. Bl. 1625

Anzündeholz
100 Pfd. 2 M. 20 Pfg. **Knapp**, Sedanplatz 7. 1623

Saalgasse 8, 1 St., schön möbl. Zimmer zu verm. 1622

Hausbursche
gesucht.
Suche sofort ein **Hausbursche** (stadtkundig) von 15 bis 18 Jahren 1652
Taunusstr. 19, Laden.

Rohrstühle,
ächt Nußb., welche als Muster dienen, billig abzugeben Mauergasse 8, Laden. 1642

1 Halbverdeck
sehr preiswerth zu verkaufen
1649 Yorkstraße 10.

Feld- u. Brieftauben
per Stück von 50 Pfg. an empfiehlt **Reith,**
1652 Michelsberg 28.

Lehrmädchen
gegen sofort. Vergütung gesucht.
S. Hirschfeld,
1648 **Langgasse 2.**

Gründl. Klavier-Unterricht
zu mäß. Preis.
Bismarckring 16,
1636 III l.

Friseur-Lehrling
sofort gesucht 1644
J. Wagner, Albrechtstr. 25.

Ein großer Flaschenzug
zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. 1646

Friseuse empfiehlt sich Yorkstraße 13, Hth. p. r. 1659

Reichshallen-Theater.

Täglich Abends 8 Uhr, das 1640

Attraktions-Programm
u. A.:
Bonin-Franc
mit seinem
Wunderhund „Schimmel".

Ab
Mittwoch, 24. Sept.:
Kurzes Gastspiel des berühmten Humoristen
Otto Richard.
Derselbe bringt u. A. eine Parodie auf die Vertheidigungsrede des Rechtsanwalts **Dr. Fritz Friedmann,** sowie einen großen Schlager als **Dreschgraf Pückler.**

Zurückgesetzte Tapeten
verkaufe, um Raum für die Neuheiten zu gewinnen, unter
Kostenpreisen.
Julius Bernstein,
54 Kirchgasse 54,
nahe der Langgasse. 1634

Intelligenter, junger **Mann** sucht zum 1. Oktober oder 1. November Stelle als Stütze bei einem etwas leidenden Herrn ev. auch nach dem Ausland. Derselbe geht auch mit auf Reisen. Näheres Schwalbacherstr. 27 (Restaurant) od. Off. unter 100 an die Exped. d. Bl. 1655

Ein tr., fleißiges u. gewandtes Mädchen i. Stelle als Alleinmädchen in bess. Hause bis 1. Okt., auch auswärts. Als Hauptbedingung gute Behandlung. Näheres Alexandrastr. 4, 1 St. 1666

Besseres Mädchen,
im Nähen, Bügeln, Frisiren, bew., wünscht pass. Stelle, am liebsten tagsüber. Näh. Castellstr. 3, 3, Nachmittags. 1658

Husaren-Uniform,
Regt. 13, wenig getr. bill. zu verk. Steingasse 2. 1641

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24 September cr., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause **Bleichstraße Nr. 5** hier:

1 Landauer, 1 Sopha, Tische, Spiegel, Bilder, eine Parthie gold. und silb. Damen- und Herren-Uhren u. A. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher.
1663 **Seerobenstraße 1.**

Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Riekel versteigere ich am

Donnerstag, den 25. September,
Morgens 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr beginnend, im Laden

Langgasse 10

wegen Geschäftsaufgabe den Rest der vorhandenen **Waaren** als: Damen-Hüte, Federn, Agraffen, Bänder, Spitzen, Schleier, Damen-Manschetten und Kragen, Handschuhe, Schleifen, Kostüm- und Unterröcke, Blousen und dergl. mehr, ferner die

sehr gut erhaltene Laden-Einrichtung, als: **Theke** mit Pult, ca. 3,50 m lang, **2 Ladenschränke,** ca. 5 m lg., Schrank mit Glasthüren, ca. 2,50 m lg., **2 Eichen-Confections-Schränke** von 2 und 3 m Länge, Etagèren, Erker-Verschluß, Erker-Spiegel, Tische, Stühle, Leitern, Spiegel, **sechsfl. Erkerbeleuchtung, 4 dreifl. Gaslüstres,** Reale, Nickelständer, Kleiderbügel, Hutständer, Papptaßen u. dgl. m.

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage von 8 Uhr ab. **Laden-Einrichtungs-Gegenstände kommen Nachm. 3 Uhr z. Ausgebot.**

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator.
1662 Geschäftslokal: **Schwalbacherstraße 7.**

Bürgerliche

Wohnungs-Einrichtungen.

Große Auswahl! 20 Musterzimmer!

Spezialität: Brautausstattungen.

Einzelne Möbelstücke für Zimmer und Küche zu sehr vortheilhaftem Preise.

Gegen Baar! Auf Theilzahlung!

J. WOLF,

1661

Friedrichstraße 33, 1. Stock. Neugasse 2.

Kurbel- und Handstickerei

für Möbel und Confection

nach Muster u. eigenem Entwurf in feinster Ausführung liefert die

Posamenten-Fabrik

von

K. Zimmermann,

Adlerstrasse 45.

1651

Danksagung.

Für die vielen Beweise der innigsten Theilnahme, welche uns bei dem unersetzlichen Verluste meines nun in Gott ruhenden geliebten Gatten, unseres Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers und Onkels,

Herrn Maurermeisters Georg Görz,

in so großem Maaße zu Theil wurden, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Wiesbaden, den 23. September 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Susanna Görz Wwe., geb. Hartmann,
und Sohn.

1643

Gummi-Betteinlagen garantirt **wasserdicht**

für Wöchnerinnen. Kranke und Kinder,

von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— per Meter,

sowie sämmtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt 6730

Chr. Tauber, Drogenhandlung und Artikel zur Krankenpflege
Kirchgasse 6.

Preisgekrönt in:
Hagenau, Offenbach, Cassel, Darmstadt, Hannover, Königsberg, Paris, Melbourne, London, Wien, Chicago Philadelphia.

Pfungstädter BIER

absolut rein, nur aus bestem Gerstenmalz und hochfeinsten Hopfen hergestellt, ist ein sehr wohlbekömmliches nahrhaftes Getränk, ärztlich empfohlen für Gesunde u. Kranke.

Ausschank in Wiesbaden:

Restaurant Buchmann, Spiegelgasse 5,

Friebel's Bierquelle, Rheinstrasse.

Flaschenbierverschleiss 451

durch:

Ed. Buchmann, Spiegelgasse 5.
Adam Griesinger, Wellritzstr. 45
Ph. Schleines, Biebrich.

1903 1903

Industrieller Verlag

H. G. Martin Bürgel
G. m. b. H.

Die **nächste Ausgabe** von

Bürgel's Nachschlagebuch
für Industrie, Handel und Gewerbe.
Preis Mk. 9.—
Neue Friedrichstrasse 61/63.
BERLIN C. 2.

erscheint **Anfang 1903.**

3 Theile in 1 Band
ca. 1200 Seiten.

Inhalt;

1. Theil: Bestimmungen aus allen Gebieten des geschäftlichen Lebens im In- und Auslands-Verkehr. . . . . .
2. Theil: Alphabetisch geordnetes Bezugsquellen-Register mit Inseraten. .
3. Theil: Geographisches Lexikon mit über 80,000 deutschen Ortschaften nebst Angabe der Postanstalten, Eisenbahnstationen, Amts- und Landgerichten. . . . . .

1903 1903

4939

Alten Rothwein
wegen Sterbfall zu verk. Flasche 80 Pfg. Platterstr. 8. 1631

Ein reinl. Arbeiter
erhält Logis Hellmundstr. 16, Hth. 2 St. rechts. 1632

Rheinstraße 44
sind **Aepfel und Birnen** zu haben. 1635

Ein kl. heizb. Mans. u. e. größ. m. 2 Fenst. a. ruh Leute ohne Kinder sofort zu verm. Luxemburgstr. 4, p. l. 1630

Reinl. Arbeiter
erhalten Kost und Logis Mauergasse 15, Speisewirthschaft. 1647

Jung. Küfer
gesucht auf gleich Oranienstraße 52. 1645 **Reigenfind.**

Ges. sof. ein bess. Hausmädchen, welches nähen und serviren kann, Sonnenbergerstr. 2. 1657

Zwei Rahmen,
1,40 × 1,60 Meter, mit Klappfenstern, für Gärtner geeignet, billig zu verkaufen Gemeindebadgäßchen 4. 1656

Herr findet Logis Schwalbacherstraße 27, Mtlb. 2 St. 1637

Friseurin empfiehlt sich Saalgasse 32., Hth. 3 r. 1638

Suche bis zum 26. Sept. ein
Barbiergehülfe
auf mehrere Tage zur Aushülfe.
J. Kamm, Friseur,
1639 Schiersteinerstr. 12.

Eine Frau im Weißzeugnähen, Ausbessern, sowie im Aendern von Kleidern erfahren, sucht Beschäftigung Wellritzstraße 49, Hth. 1 St. 1582

Phrenologin, Seerobenstraße 9 2. Hth. 2 St. l. 1371.

Walhalla-Restaurant.
Täglich:
Gr. Concert
der
Original Rumänischen National-Kapelle.
Anfang 8 Uhr. 432/133
Programm 10 Pfg.

Unwiderruflich Mittwoch, den 24. September 1902, Abends 8 Uhr:
Schluß- und Abschieds-Vorstellung auf der Adolfshöhe.

Größte
Wander-Menagerie

der Welt und beste Raubthier-Dressur-Schaustellung der Gegenwart.

Nur noch Dienstag und Mittwoch 3 große Hauptdressur-Vorstellungen, Nachmittags 4, 6 und Abends 8 Uhr. — Fütterung sämmtlicher Thiere 4½ und 8 Uhr Abends.

Pferde zum Schlachten, sowie Tauben und Kaninchen werden stets zu höchsten Preisen angekauft. 1593

Mühlhäuser u. Eierkartoffel.

Feinste sächsische Tafelkartoffel

für den Winterbedarf liefert gesackt frei Haus, Zentner Mark 2.90

C. F. W. Schwanke Lebensmittel-Consum-Geschäft

Schwalbacherstr. 49 **Telefon 414**

Bestellungen erbitte frühzeitig, da der Ernteertrag in dieser feinen Waare gering 1591

Pferde-Verkauf.

Mittwoch, den 24. September 1902, Vormittags, werden im Hofe der **Artillerie-Kaserne** zu **Wiesbaden**

ca. 5 ausrangirte Dienstpferde

gegen Baarzahlung versteigert. 1590

II. Abtheilung Feldartillerie-Regiments 27.

„Zum Seidenräupchen"

38 Saalgasse 38.

Täglich frischer Apfelmost.

764 **August Köhler.**

Achtung! Neu! Neu!

(Piano-Musik-Werk).

Wundervolle Musik zur gefälligen Ansicht im Gasthaus „z. Uhrthurm".

Achtungsvoll 1568

N. Hamburger, Marktstr. 15.

Arbeits-Nachweis.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis **11 Uhr Vormittags** in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Haushälterin.

Perfekte Köchin, in allen Zweigen der Haushaltung bewandert, sucht Stelle als Haushälterin oder Stütze der Hausfrau.
Offert. unter A. B. 4911 an die Exped. d. Bl. 4911

Verheiratheter Mann s. Stellung als Ausläufer, Hausbursche od. sonst. Arbeit. Ders. k. auch m. Pferden umgehen. Näh. Schwalbacherstr. 19, Hth. 1. 1253

Junges bess. Mädchen sucht Stelle zu einzel. Herrn oder Dame, oder kl. Familie. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Näh. in der Exped. d. Bl. 4936

Ein tücht., jg. Mädchen, welches **schneidern u. frisiren** kann, sowie in **allen häuslichen Arbeiten bewandert ist**, sucht Stellung als **Jungfer**. Näh. Friedrichstr. 28, Schwesternhaus. 1375

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Tücht. Tünchergehülfen gesucht
1602 **Feldstraße 1.**

Maler und Weißbinder!
Lassen Sie sich Muster u. Preise senden, bevor Sie Ihren Bedarf in Farben für nächstes Frühjahr bestellen. 503/10
Herm. Franken,
Köln a./Rhein, Hochhaudenstr.

Ein Gärtner
gesucht bei **M. Merten,** Dotzheimerstraße 90. 1574

Laufburschen
von 15—17 Jahren sucht 1493
Drogerie Alexi,
Michelsberg.

Ein jg. **Hausbursche** ges. Faulbrunnenstr. 13, part. 1250

Karren-Wagenfuhrwerk
gesucht 1610
Baustelle Webergasse 58.

Agent ges. z. Verk. unf. **Cigarr.** Berg. ev. M. 250 pr. Mon. u. mehr. **H. Jürgensen & Co.,** Hamburg. 1064 47

270 Mk. pr. Mt. verdienen Verkäufer unf. **Cigarren.** 145/112 Tabak-Compagnie in **Hamburg.**

Wer schnellst. **billig Stellung** will, verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost,** Eßlingen.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen.
Abtheilung für Männer
Arbeit finden:
Herrschafts- u. Gemüse-Gärtner
Glaser (Rahmenmacher)
Keller-Küfer
Lackierer — Tüncher
Schuhmacher
Spengler — Installateure
Möbel- u. Zimmer-Tapezierer
Wagner
Arbeit suchen
Herrschafts-Gärtner
Kaufmann f. Comptoir
Bau-Schlosser
Krankenwärter
Badmeister.

Weibliche Personen.

Monatsfrau
für täglich 2 Stunden ges. Hermannstr. 28, 2 St. r. 1589

Ein braves, jung. Mädchen kann das Weißzeugnähen erlernen Nikolasstr. 30, T.-P. l. 1596

Ein reinl. Mädchen
für Hausarbeit gesucht Gustav-Adolfstraße 8, 2. 1594

Ein junges, fleißiges Alleinmädchen b. gut. Lohn in kl. Haushalt per 1. Oktober gesucht Bismarckring 1, 2 links, 4—7 Abends zu sprechen. 1573

Monatsfrau Morgens 8—11 Uhr ges. Bismarckring 12, 2 rechts. 1581

Tücht. Arbeiterin
sucht **A. Dörr,** Rodes,
1488 Webergasse 29.

Köchin
gesucht. 1471
Restaurant Karls-Hof,
Rheinstraße 60a.

Ein Mädchen
gesucht, welches kochen kann, Faulbrunnenstraße 13, Part. 1250

Mädchen,
tüchtig, für Hausarbeit auf gleich ges. Schwalbacherstr. 47, 1. 1462

Ein tücht. Mädchen
für sofort gesucht
1519 Grabenstraße 8.

Laufmädchen
gesucht. 1534
Schirmgeschäft,
Kirchgasse 49.

Ordentliches Mädchen
für den Haushalt gesucht. 1404
Guck,
Nerostraße 28, 2

Ein brav. Laufmädchen
gesucht. **Ludwig Heß,**
6145 Webergasse 18.

Ein junges, zu jeder Arbeit williges **Mädchen** gesucht. Hellmundstraße 12, part. 936

Ein kleines **Mädchen** für halbe Tage zum Ausfahren eines Kindes sofort **gesucht**. Näheres in der Exped. 93

Fleißiges Mädchen v. 15—16 J. für ganz o. bis 4 Uhr Nachm. gesucht Schulberg 6, 3. 6875

Lehrmädchen aus achtbarer Familie z. Kleidermachen auf gleich ges. Kirchgasse 51, 2. 788

Jung. Mädchen v. Lande, 14—16 J., ges. Gr. Burgstr. 8, 3. 1345

Lehrmädchen zum Kleidermachen, ges. Michelsberg 10, 2 St. 9651

Mädchen
f. das Kleidermachen gründl. erl. Kl. Kirchgasse 2. 728

Mädchenheim u. Pension
Sedanplatz 3, 1.
Anst. Mädchen erh. bill. Kost u. Wohnung, sowie unentgeltlich gute Stellen angewiesen.
1034 **P. Geister,** Diakon.

Arbeitsnachweis für Frauen
im **Rathhaus Wiesbaden,**
unentgeltliche Stellen-Vermittelung.
Telephon: **2377.**
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat), Allein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen.
B. Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen, Näherinnen, Bügelerinnen und Laufmädchen u. Taglöhnerinnen.
Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.
Abtheilung II.
A. **für höhere Berufsarten:** Kinderfräulein- u. -Wärterinnen Stützen, Haushälterinnen, frz. Bonnen, Jungfern, Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, Comptoristinnen, Verkäuferinnen, Lehrmädchen, Sprachlehrerinnen.
B **für sämmtl. Hotelpersonal,** sowie für **Pensionen** (auch auswärts): Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Waschmädchen, Beichtigerinnen u. Haushälterinnen, Koch-, Büffet- u. Servirfräulein.
C. **Centralstelle für Krankenpflegerinnen** unter Mitwirkung der 2 ärztl. Vereine.
Sonntags offen: 11½—1 Uhr.
Die Adressen der frei gemeldeten, ärztl. empfohlenen Pflegerinnen sind zu jeder Zeit dort zu erfahren.

Fräulein
sucht wöchentlich **zweimal** Abends von 8½ Uhr ab möglichst in Nähe der Wilhelmstraße
Stenographie- und Maschinenschreib-Unterricht,
eventuell nur **Stenographie-Unterricht** (Stolze-Schrey) zu nehmen.
Gefl. Offerten unter F. S. 1281 an die Expedition d. Bl. 1281

Schneiderin empf. sich in und außer dem Hause. N. Steingasse 19, Hth. 1. St. 1387

Kartendeuterin
berühmte, sicheres Eintreffen jeder Angelegenheit. 1288
Frau **Berger,** Ww.
Hellmundstraße 40, 2 r.

Reiche Heirath vermittelt **Bureau Krämer, Leipzig** 3 Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf.

Herrenkleider u. Uniformen a. Art w. gereinigt u. reparirt. Näh. Karlstr. 39, 1 l. 7668

Alle **Schreinerarbeiten** werden in wie außer dem Hause gut u. billig ausgeführt.
Chr. Dingeldey,
1224 Adlerstr. 59.

Gardinen zum Waschen und Spannen w. angenommen Steingasse 16, part. 1456

Schneider empfiehlt sich zum Reinigen und Bügeln. Hermannstr. 9, 2 r. **W. Butzbach.** 1570

Wäsche in kleineren Partien wird angen. sauber u. pünktl. bes. Hermannstraße 17, 2 l. 5814

Durchaus perf. **Büglerin** sucht Kunden. Daselbst w. Wäsche zum Bügeln angenommen
6874 Yorkstr. 4, 1 St. r.

Wäsche zum Bügeln wird angenommen Ludwigstraße 8, 1 St. rechts. 9500

Hauskleider werden gutsitzend angefertigt zu M. 2.80, **Kinderkleider** von M. 1.50 an, **Knabenanzüge** gut und billig. Näh. in der Exp. d. Bl. 992

Alle Tüncher- und Anstreicher-Arbeit, sowie das **Weißen** von **Küchen** und **Zimmern** wird prompt und billig ausgeführt. 665
L. Kunz, Tüncher und Lackirer
Helenenstr. 15, H. 2.

J. Goethe, Schneider,
Karlstr. 30, Bdh. 1 r.
Herren- u. Knabenkleider w. u. Garantie für g. Sitz angefertigt. Mustercollektion z. Diensten. Nehme auch Stoffe z. Verarbeiten an. Ausbesserungen, Reinigen u. Bügeln schnell und billigst. 1494

Möbel! Möbel!

Zur bevorstehenden Umzugzeit empfehle ich mein ausserordentlich reichhaltig assortirtes Lager in **Möbel, Betten** u. **Polsterwaaren** zu hervorragend billigen Preisen bei kleiner Anzahlung und bequemer Theilzahlung

auf Credit.

J. Jttmann

4 Bärenstr. 4
I. II. III. Etage

Wiesbaden,

4 Bärenstr. 4
I. II. III. Etage

20 Filialen

1628

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,
empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

In einem Städtchen des unteren Rheing. ist ein schönes Wohnhaus m. kl. Gärtchen, gedeckter Veranda, schöne Lage, besonders f. Rentner geeignet, für 9000 Mk. zu verk. Ferner eine neu eingerichtete Villa a. Rh., Nähe Wiesb., mit ca. 10 Wohnräumen, Wasserleitung, elektr. Licht, Stallung, Remise, Kutscherwohnung, groß. Weink., prachtv. Zier- und Obstgarten, ca. 200 Bäumen, meist. ed. Tafelobst, schöne Aussicht auf Rhein- und Taunus, f. 43,000 Mk. zu verk., auch wird eine gute Hypothek in Zahlung genommen. Alles Näheres durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zwei neue, mit allem Comfort ausgest. Villen, Nähe Mainzerstr., im Preise von 110,000 und 120,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 53.

Eine Villa, Aximenstr., mit 12 Zim. u. Zubehör, mit allem Comfort ausgest., mit schönem angelegten Garten, für 110,000 Mk., sowie eine Villa, Nähe der Sonnenbergerstr., mit 50 Rth. Garten, für 125,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 53.

Ein neues schönes Haus mit im Vorderhaus 2 × 3-Zim.-Wohnungen und im Hinterhaus 3 × 2-Zim.-Wohnungen in jeder Etage, ist für 125,000 Mk. mit einem Rein-Ueberschuß von ca. 1600 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein noch neues Haus, westl. Stadtth., m. 3 Zim.-Wohn., Balkon, Vorgarten u. s. w., für 98,000 Mk., m. einem Ueberschuß von ca. 1100 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues schönes, mit allem Comfort ausgest. Haus, südl. Stadtth., mit im Soutr. kl. Laden u. Ladenz., 2mal 4-Zimmer-Wohn. in jeder Etage, ist für 130,000 Mk., mit einem rein Ueberschuß von über 1300 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zwei neue Häuser, für Metzgerei eingerichtet, im Preise von 82- und 152,000 Mk., sowie 2 neue Häuser, wo gutgehende Bäckerei betrieben wird, für 145- und 168,000 Mk. z. verk. d.
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein in bester Lage der Stadt zu jedem Geschäftsbetrieb geeignetes Haus m. versch. Läden, Hintergeb., mit Werkstatt, Lagerraum u. s. w., wo Käufer einen Ueberschuß von 2700 Mk. hat, z. verk. durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

In der Nähe Wiesbadens ist ein Haus m. Wirthschaft, groß. neuen Tanzsaal, Kegelbahn, sammt Weinversandgeschäft, großer Garten für Bauplätze, Terraingröße 110 Rth., preiswerth wegen Krankheit des Besitzers z. verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein kl. Haus im Preise von 36,000 Mk. in der Nähe der Taunusstraße. Eine kl. Villa, Höhenlage, herrl. Aussicht auf Rhein u. Gebirge, mit 6 Zimmer und Zubehör, kl. schöner Garten, Balk., Gas- u. Wasserleitung, Haltestelle d. elekt. Bahn, für 30,000 Mk., sowie eine Anzahl Pensions- u. Herrschafts-Villen in den versch. Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch
257 **J. & C. Firmenich,** Hellmundstraße 53.

Wohnungs-Nachweis „Kosmos“,

Inhaber: **Bischoff & Zehender,**
Friedrichstraße 40 Telephon 522 Friedrichstraße 40
Immobilien- u. Hypothekengeschäft,
empfiehlt sich bei **An- und Verkauf** von **Villen, Geschäfts- und Etagenhäusern, Bauplätzen** etc. und **Vermittelung von Hypotheken** unter coulanten Bedingungen.

Hochherrschaftliche Villa in der Nähe d. Kochbrunnens u. der Curanlagen mit Stallung f. 2 Pferde, Kutscherwohnung, schöner Garten ist Umstände halber zu verkaufen durch
Büreau **„Kosmos“,** Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Geschäftshaus i. Centrum der Stadt, vorzügl. Spekulations-Objekt, Verhältnisse halber preiswerth zu verk. durch
Büreau **„Kosmos“,** Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Etagen-Villa, hochherrschaftlich, in feiner Villen-Lage, ist Wegzugshalber billig zu verkaufen durch
Büreau **„Kosmos“,** Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Geschäfts- u. Etagenhaus, i. Centrum der Stadt, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, ist billig unter coulanten Bedingungen zu verkaufen durch
Büreau **„Kosmos“,** Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Herrschaftliche Villa mit Stallung und schönem Obst- und Ziergarten ist Wegzugshalber billig zu verkaufen durch
Büreau **„Kosmos“,** Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Mehrere **Etagenhäuser** am Ring, hochrentabel, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
Büreau **„Kosmos“,** Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40

Etagen-Villa i. Nerothal, hochelegant, eine Wohnung von 6 Zimmer frei rentirend, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
Büreau **„Kosmos“,** Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Villa mit großem Park in Eltville billig zu verkaufen d.
Büreau **„Kosmos“,** Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Etagen- u. Geschäftshäuser i. Süd- u. Westend, hochrentable, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
Büreau **„Kosmos“,** Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Diverse Bauplätze in bester Geschäfts-, Villen- u. Curlage Umstände halber billig zu verkaufen durch
Büreau **„Kosmos“,** Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Villa in Walluf mit 2 Morgen Weinberg anliegend für den billigen Preis von M. 55,000 Wegzugs halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
Büreau **„Kosmos“,** Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Kleine Etagenvilla Bierstadterhöhe, mit hübschem Obstgarten, ist Umstände halber sehr preiswerth zu verkaufen durch
Büreau **„Kosmos“,** Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Haus mit flottem **Wirthschaftsbetrieb** a. Rhein, Nähe von Wiesbaden, ist Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen durch
Büreau **„Kosmos“,** Inh. Bischoff u. Zehender Friedrichstr. 40.

Einige rentable Etagenhäuser mit 3 Zimmer-Wohnungen sofort zu kaufen gesucht durch
Büreau **„Kosmos“,** Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Etagenhaus in guter Lage mit über M 2000 Ueberschuß u. M. 15,000 Anzahlung Wegzugshalber sofort zu verkaufen durch 5759
Büreau **„Kosmos“,** Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, **Wiesbaden,**
empfiehlt sich im **An- und Verkauf** von **Häusern** und **Villen** sowie zur **Miethe** und **Vermiethung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen** unter coul. Bedingungen. — **Alleinige Haupt-Agentur** des **„Nordd. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen,** jede Auskunft gratis. — **Kunst- und Antikenhandlung.** — Telephon 2388.

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Wohnungs-Gesuch.
Per 1. Januar 1903 2 Zimmer und Küche von anst. Familie ges. Gefl. Offert. unter A. P. 600 an die Exped. d. Bl. erbeten. 252

Kleines Haus, 3—4 Zimmer und Zubehör, außerhalb der Stadt gelegen, mit etwas Garten, zu miethen gesucht. Offerten mit Preis u. P. C. 741 an die Exp. erbeten. 741

Vermiethungen.

7 Zimmer.

Adelheidstr. 97, 2. Etage, 7 Zimmer, gr. Frontspitzzimmer, Badezimmer, gr. Balkon, Kohlenaufz. 2c. per 1. Oktober. Näh. daselbst oder Sonnenbergerstraße 45, 2. 7237

Kaiser-Friedr.-Ring 34, 1. und 2. Etage, à 7 Zimmer Bad 2c., per sofort oder 1. Okt zu vermiethen. Anzusehen Dienstags und Freitags von 3—6 Uhr. Näh. Körnerstraße 1, Part. 6760

Parkstraße 20 ist die Bel-Etage, besteh. aus 7 Zim., sowie 4 Zim. u. Kam. im Dachgeschoß auf den 1. Okt. zu verm. Die Wohn. liegt in hübsch. groß. Garten, hat Centralheiz. u. elektr. Beleuchtung. Anzusehen von 12 bis 1 Uhr. 7639

6 Zimmer.

Adelheidstraße 90
Bel-Etage, ganz der Neuzeit entsprechend, besteh. aus 6 Zimmern, 2 Balkons, Küche, Leucht- und Kochgas, vollständiger Bade-Einrichtung, kaltes u. warmes Wasser, Speisekammer, 2 Kellern, Kohlenaufzug, 2 Mansarden, Trockenspeicher, Bleichplatz 2c. Die Wohnung ist zum 1. Oktober zu vermiethen und anzusehen Vormittags 11—1, Nachmittags 5—7 Uhr. Näheres Adelheidstraße 90, Parterre. 6665

Adolfstraße 6 ist die Bel-Etage, 6 Zimmer, 2 Mansarden, 2 Keller, passend für Arzt oder Rechtsanwalt, per 1. Oktbr. zu vermiethen. Einzusehen Vormittags 11—1 Uhr. Näheres Mittelbau daselbst. 9123

Adolfsallee 59 eleg. Hochparterre, 6 Zim., 1 Cab., reichl. Zubeh., Centralheizg., per Oktober, oder früher zu vermiethen. Näh. daselbst. 8324

5 Zimmer.

Göthestr. 27,
1. Etage, 5 Zimmer, Balkon und reichlichem Zubehör per Oktober zu verm. Näh. Part. 239

Weilstraße 3, 5 Zimmer u. reichl. Zubehör sofort zu verm. Näh. Part. 7356

4 Zimmer

Adelheidstr. 56
Zimmer mit Bad 2c., Hochparterre, sofort oder per 1. Oct. zu vermiethen. Näheres Körnerstraße 1, P. 6759

Adolfsallee 57,
Bel-Etage, elegante 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu vermiethen. Besicht. Vorm. 11—1 u. Nachm. 2—6 Uhr. Näh. im Baubüreau No. 59. 8476

Dambachthal 10,
Vorderh. Part., 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad 2c. per 1. Okt. zu vermiethen. Näheres bei 302
C. Philippi, Dambachthal 12, 1.

Herderstraße 13 und 15, 2 Treppen hoch, sind Wohnungen von 4 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör sof. oder später zu vermiethen. Näh. Herderstraße 13, 1 Tr. hoch. 755

Yorkstraße 4,
Wohnung im 2. Stock, 4 Zimmer, Balkon und Zubehör, per 1. Okt. zu vermiethen. Näheres Part. im Laden. 154

3 Zimmer.

Herderstraße 15 ist eine Wohnung, 3 Stiegen hoch von 3 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör auf gleich oder 1. Oktober zu vermiethen. Näh. Herderstr. 13, 1 St. h 7964

Seerobenstraße 27, 2 St., drei Zimmer, Loggia, Balkon, Bad, Küche, 2 Mans. u. Zubehör Wegzugs halber sof. oder später zu vm. Näh. das. 9—3 Uhr. 7957

2 Zimmer.

Möbl. Wohnung,
2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. Mauergasse 8. 1344

Helenenstr. 3,
1. Stock, 2 freundl. Zimmer per 1. Oktober zu vermiethen. Näh. Parterre. 979

2 Zimmer,
Küche nebst Keller zu verm. Schiersteinerstraße 25. 1077

Sonnenberg.
Eine sch. Giebelwohnung, 2 Zim. u. Küche, Keller u. Holzstall, nahe am Walde, per 1. Okt. zu verm. Näh. Rambacherstr. 38, p. 930

2- u. 3-Zim.-Wohn., Küche und Zubeh. per 1. Okt. z. vm. bei Adolf Grimm, Bauunternehmer, Dotzheim am Bahnhof. 1773

1 Zimmer.

Gr. heizb. Frontsp.-Mans. an anst. Pers. u. e. Mans. zum Möbeleinstellen sof. zu verm. Näh. Bertramstr. 20, 3 r. 1492

Mauritiusstr. 8
ist eine schöne 1-Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör per 1. Oktober an 2—3 Personen zu vermiethen. Näh. das. 1268

Ein großes leeres Zimmer im 3. Stock an eine od. zwei Personen bill. zu vermiethen. Näh. Mauritiusstraße 8, 1 links. 306

Römerberg 2|4,
ist ein leeres heizbares Zimmer auf 1. Oktober zu verm. Näheres 2. Stock links. 1192

Möblirte Zimmer.

Albrechtstr. 38, Pt.,
möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren zu verm., event. mit Pension. 9753

1 oder 2 eleg. möbl. Zimmer mit Piano sofort zu verm.
1325 Albrechtstr. 46, 1 r.

Möbl. Zimmer
zu vermiethen Adlerstr. 22, Hth. 2 St. rechts. 1448

Bleichstraße 3,
1. Stock, schön möbl. Zimmer m. Pension (1—2 Betten) zu vermiethen. 8525

2 möbl. Zimmer zu verm. Bleichstraße 27, 1 St. r. 1612

Bleichst. 37, H. 1 St. r., schön möbl. Zim. sof. zu verm. 1613

Ein schön möblirtes Parterre-Zimmer mit Balkon, ev. auch ohne Balkon, sofort zu vermiethen
8750 Bülowstr. 3, P.

Anst. Arbeiter
finden Logis m. oder ohne Kost Feldstr. 22, Hth. 3 St. r. 1563

Friedrichstr. 12, Mtlb. 2 l., frdl. möbl. Zim. z. vm. 9568

2—3 solide Arbeiter
finden Schlafstelle.
1321 Hermannstr. 1.

Hellmundstraße 42,
2, möblirtes Zimmer zu vermiethen. 1274

Hellmundstr. 54, 1. St.,
schön möbl. Zimmer m. u. ohne Pension zu verm. N. Part. 1336

Helenenstr. 2, Part.,
Ecke Bleichstraße, sch. großes **möbl. Zimmer** per 1. Oktober zu vermiethen. 827

Einfach möbl. Zimmer mit sch. Aussicht zu vermiethen Hirschgraben 2, 2 St. links. 1524

Karlstr. 37, 2 St. l., möbl. Zimmer mit 1 auch 2 Betten zu vermiethen. 7737

Karlstr. 37, 2 l., schön möbl. heizb. Mans. a. 2 anst. Handwerker zu vermiethen. 1489

Karlstraße 41, Part. r., ein neu möbl. Zimmer zu verm. 433

Kirchgasse 19,
Vdh. 1. St. sch. möbl. Zimmer zu vermiethen. 8334

Schön möbl. Zim. z. 1. Okt. zu verm. Lehrstr. 29, 1. 1376

Eine möbl. Mansarde billig zu vm. Kl. Langgasse 2, 1 St. 1352

Möbl. Zimmer
zu vermiethen. Näheres Mauergasse 3. 1343

Reinliche Arbeiter erhalten gutes u. billiges Logis, sowie gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 1538
Näheres Metzgergasse 27, 1 S

Ein junger Mann
erhält Kost und Logis Moritzstraße 41, Hth. 3. 1447

Gut möbl. Zimmer
zu vermiethen Mühlgasse 9.
751 Schlosser.

Oranienstraße 2,
Parterre, erh. reinl. Arbeiter Kost und Logis. 1326

Oranienstr. 24, 1. Etage, fein möbl. Zim., auch Salon- und Schlafzim. sof. z. verm. 8879

Rheinstr. 72, 3, schönes unmöbl. Zimmer, Straßenseite, zu verm. 429

Jg. anst. Leute f. Kost u. Logis erh. Riehlstr. 4, 3 St. 5158

Möbl. Zimmer
zu vermiethen Sedanstr. 5, Hth. 1 St. links. 1349

Schwalbacherstr. 63,
Hth. Part., erh. e. reinl. Arbeiter Kost und Logis. 1383

Herren erhalten
Kost und Logis
Schulgasse 6, 1 Etage. 1287

Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse, freundl. möbl. Zimmer mit Pension (monatlich 55 Mk.) zu vermiethen. 8627

Walramstraße 14|16,
3 St. l., findet anst. Herr freundl. möbl. Zimmer. 933

Abeggstr. 6,
Villa Martha
nahe dem Curhaus, gut möblirte Zimmer mit Balkon, Part. und 1. Etage, zu vermiethen. Bäder im Hause. Garten. 7589

Villa Grandpair,
Emserstraße 13.
Familien-Pension.
Elegante Zimmer, großer Garten. Bäder.
Vorzügliche Küche. 423

Pension Petit,
Alwinenstraße 2 (Ecke Bierstadterstraße). Gesunde freie Lage! Herrliche Fernsicht! Möbl. Zimmer u. Wohnungen mit u. ohne Pension. Bad, Garten, Balkons. 380
Volle Pension v. 4 Mk. an.

Vorzüglich schöne 6405
möbl. Zimmer
von 1 M. bis M. 2.50. Villa Kuranlagen, Wiesbadenerstr. 32.

Läden.

Neubau Arndtstraße 1,
Ecke der Herderstraße, ist e. schöner Laden mit Nebenräumen, geeignet für Drog..e od. best. Colonialwaarengeschäft a. gl. od. 1. Okt. zu vermiethen. Näh. Mainzerstr. 54, Büreau. 6733

Grabenstraße 6,
Laden mit schöner 3 Zimmer-Wohnung und Zubehör zu verm. Näh. bei **H. Roos Nachf., W. Schupp,** Metzgergasse 5. 408

Werkstätten etc.

Comptoir,
zwei Räume, ca. 50 qm. mit Souterrain, **Adolfstraße 8,** zu vm. 7460 Näh. Albrechtstr. 17, P. r.

Wohnungs-Nachweis „Kosmos",
Inhaber:
Bischoff & Zehender,
Friedrichstr. 40,
Telefon 522.
Immobilien, Hypotheken,
empfiehlt sich den verehrten Miethern zur kostenlosen Vermittlung von 3707
Wohnungen aller Art, Geschäfts-Lokalitäten, möblirten Zimmern, Villen etc.

18—20,000 Mk.
per sof. zu leihen gesucht gegen hohe Vergütung. Als Sicherheit verpfände gute Hypothek in Höhe von Mk. 50,000.
Vermittler verbeten. Gefl. Anerbieten u. A. Z. 1060 a. d. Exp. d. Bl. 1060

Versch. Kapitalien zur 1. u. 2. Stelle, auch a. d. Land sind auszuleihen durch Lud. Winkler, Rheinstr. 23, 2, 1454

Großes Geschäftshaus
in Biebrich, zu jed. Unternehmen pass., billig zu verk. Offerten u. K. 42 hauptpostlagernd. 1607

Ein kleines Grundstück
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis pro Ruthe unter A. S. 1585 an die Exped. d. Bl. erbeten. 1585

Neues, solides
Geschäftshaus,
in der Nähe Wiesbadens, beste Lage, 1 Laden, 3 3-Zimmer-Wohn., Waschküche, Arbeitshalle, Werkstatt, für 22 000 Mark zu verk. Näh. in der Exp. d. Bl. 1599

Geschäftskauf.
Fabrikations-, Engros- oder **Detail-Geschäft** (ausgeschlossen Colonialwaaren) von einem tüchtigen, in der Reise versirten jungen Kaufmann per 1. Januar oder später mit ca. 10,000 Mark Anzahlung zu **kaufen gesucht.** Gefl. Offerten mit näheren Angaben über Umsatz, Reingewinn 2c. an die Exped. d. Blattes u. Chiffre **B. W. 620.** 784

Kleines Haus od. Villa,
möbl., für die Zeit von 1. Nov. bis 1. Mai zu miethen ges. Ang. der Einrichtung u. Preis an **A. von Scheven** - Scheveningen, **Holland.** 1460

Kochbirnen,
kein Fallobst, Pfd. 7 Pfg. Schachtstraße 14/16. 1572

Zweith. 1. Kleiderschr. 20, 1. Tisch 10, Federunterb. 25, Spieg. 7 zu vk. Körnerstr. 5, 2 r., 3—5. 1595

Ein gut erh. **Küchenschrank** billig zu verk. Moritzstraße 72, Hths 1 Tr. l. 1580

Wegen Umzug zu verk.: 1 Tisch, 1 Wasch-, 1 Nachttisch, 1 Sessel, 1 Handfeger 2c. Näheres Hermannstr. 26, 2 St. l 1579

Ein guter **Contrabaß** billig zu verkaufen **Sonnenberg,** Wiesbadenerstr. 24. 1578

Ein stark gebauter **Milchwagen** billig zu verkaufen Waldstraße 55, p. 1600

Brech- und Fallbirnen,
sowie Obsthalt- und kl. Fässer zu haben Röderstr. 27. 1614

Kassaschrank
mit Tresor (Stahlpanzer) wegen Abreise sehr bill. abzug. Offert. u. V. 22 hauptpostlagernd. 1606

1 2-thür. und 1 1-thür.
Kleiderschrank,
runder Tisch, 1 Küchentisch, sowie ein neuer Divan m. Sessel billig zu verkaufen 1587
Kirchgasse 49, Stb. 1.

Wegen Aufgabe eines Haushalts:
Mehrere gebr. **Betten,** sowie **6 Wiener Stühle** billig zu verkaufen Scharnhorststraße 14, 3 rechts. 1586

Kochbirnen
zu verkaufen 1562
Bülowstr. 11, Hth. 1 r.

Ausstellschrank
mit Glasthüren, 2,50 hoch, 1,25 breit, billig zu verkaufen. Näheres Michelsberg 7. 1400

Kastenkarren bill. z. vk. Schachtstr. 11. 1355

Anzündeholz, fein gespalten, per Sack 50 Pfg. bei 1317 **L. Debus,** Roonstr. 8.

Schreinerkarrnchen, gebr., z. verk. Bleichstr. 19. 1676

Ein Sopha (Halbbarock), neu, Bezug wählbar, billig zu verkaufen bei **Schmidt,** Frankenstraße 23, Hth. 1 l. Daselbst werden alle Tapeziererarbeiten angenommen. 702

Gebrauchter Eisschrank
billig zu verkaufen. Näh. Friedrichstraße 47, 2 lks. 365

Ein neues
Herren-Fahrrad
(Dürrkopf) mit Freilauf ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl. 1211

Für Jäger!
1 schönes Drilling ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl. 1212

Zwei Breaks
zu verkaufen 6196
Schulgasse 4.

Boiler mit allem Zubehör („u Warmwasser u. Bad), **zwei Glas-Abschlüsse,** 2,17 × 3,13 und 2,18 × 3,40. Alles vorzüglich, zu verk. Adolfshöhe 46. 1576

N. Kameeltaschensopha
mit 2 kl. Sessel, Damastsopha Ottomane bill. zu verk. Michelsberg 9. **A. Rötherdt.** 5632

1 Federrolle,
20 Ctr. Tragkraft, 1 Wagen, für Milchhändler geeignet, zu verkauf. Wellritzstr. 33, Laden. 53

Echt russ. Billard
mit Musik-Einrichtung, 8 versch. Stücke spielend, wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstraße 55, part. 522

Maculatur
billig zu verkaufen.
Wiesb. Generalanzeiger.

4 Erkerscheiben mit Rahmen in je 2 Theilen à 1,30×2,43, sehr bill. z. verkaufen
669 Wellritzstr. 12.

Ein mittelgroßer
Amerikaner Ofen,
nur 1 Jahr gebraucht, preiswerth zu verkaufen.
Heinr. Eickmeyer.
1527 Wilhelmstraße.

Vier- und zweiflammige
Petroleumlüster,
sowie eine Parthie
Hängelampen
sind wegen Einrichtung von Gas sehr billig zu verkaufen.
Näheres **Turnhalle** in **Dotzheim.** 1400

2 sch. Hängelampen,
2 Stehlampen, Stühle 2c. billig zu verkaufen. **St. Hoffmann,** 1436 Philippsbergstr. 43.

Zu verkaufen:
1 gebrauchter Einsp.-Landauer, sehr gut erhalten, 1 gebrauchtes Halbverdeck, 1 Gig, 2 sehr gut erhaltene Federrollen und zwei gebrauchte Doppelsp.-Fuhrwagen 1512
Lehrstraße 12.

Gebr. gut erhaltener
Kinderwagen
und ein **Tellerbrett** billig zu verkaufen Adlerstraße 48, 1 links. 1406

Schlafzimmer-Einrichtung,
moderne engl. Façon, sehr solid u. sauber gearbeitet. Preis 230 Mk. **Georg Rübsamen,** Möbelgeschäft, Karlstraße 5 1440

Prima neues Sauerkraut
à Pfd. 10 Pfg. 1358
C. F. W. Schwanke,
Schwalbacherstr. 49. Telef. 414.

Eine gut erhaltene **Bettstelle,** bill. zu verkaufen Sedanstr. 14 3. Etage rechts. 7127

Wegzugs halber zu verk. Möbel, Betten, Haus- u. Küchengeräthe Riehlstr. 2, Stb. 3. 1340

Bestes Müllerbrod!
Kornb. 35 Pfg., Gemischt. 37 Pfg., Weißb. 40 Pfg. 1359
C. F. W. Schwanke,
Schwalbacherstr. 49. Telef. 414.

Gebrauchte, jedoch gut erhaltene
Copirpresse
zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten unter G. A. 1150 an die Exp. d. Bl. 1150

Schöne Plüschgarnitur: ein Sopha, 6 Stühle (grün) Umzugs halber sehr billig z. verkaufen Oranienstr. 58. Mtlb. 2 r. 970

Ein Erkerrahmen, 253—182, m. Spiegelscheibe u. Stauberker bill. zu verk. **H. Stemmler,**
1538 Mauergasse 12.

2 Apfelmühlen
u. mehrere Keltern
zu verkaufen 1532
Dotzheimerstr. 68.

Wein-, Südwein- und Cognakfässer, frisch geleert, in allen Größ. zu verk. Albrechtstr. 32. 8335

3 Truthühner, Schnepputen zu verkaufen 481
Castellstr. 10.

Verschiedene
Ziehkarren
zu verkaufen 9468
Hochstätte 26.

Gut erh. Herrenrad zu verkaufen Webergasse 3, 2. 1549

Achtung! Beim Einkauf von Colonialwaaren, Flaschenbiere, Cigarren, 2½ Proz. Rabatt i. Baar, Holz u. Kohl. z. Consumpr. Hirschgraben 18a. **Fritz Walter.** 1408

Ausgekämmtes Haar
kauft **Wilh. Franz,**
1389. Hellmundstraße 5.

Umzüge per Federrolle werden billigst besorgt. Peter Berres, Emserstraße 39. 1166

Umzüge übernimmt C. **Stiefvater,**
Röderstr. 22, Hth. 1510

Steppdecken werden nach den neuesten Mustern und zu billigen Preisen angefertigt, sowie Wolle geschlumpt. Näheres **Michelsberg 7,** Korbl. 3696

Hilfe geg. Blutstock., Timmermann Hamburg, Fichtestr. 33.

Hilfe g. Blutstock **Hagen,** Hamburg, Pinnebergerweg 12. 464/82

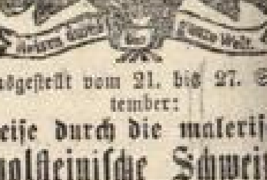
Empfehle

a Rindfleisch	56 Pfg.
Roßbraten	60 „
Lenden	1.— Mk.
Kalbfleisch 65 und	70 Pfg.

Aug. Seel,
668 **Bleichstr. 27.**

Gasglühlicht,
prima Glühkörper, Brenner, Cylinder 2c. empfiehlt billigst
972 **J. P. Fliegen,**
Ecke Gold- u. Metzgerg. 37.

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,
unterhalb dem Luisenplatz



Ausgestellt vom 21. bis 27. September:
Reise durch die malerische holsteinische Schweiz.
Täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr.
Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg. Abonnement.

Walhalla-Theater.
Das gesammte Jubiläums-Programm.
U. A.: 434/183
Urbani & Sohn,
Paul Jülich,
Max Renard
Die Rennfahrer.

Für Vereine.
Mein **Vereinslokal** noch einige Tage in der Woche frei.
Dickel, Restaurateur, „Zum Elephanten".
Walramstr. 5. 1055

Trauringe
liefert zu bekannt billigen Preisen
Franz Gerlach
Schwalbacherstraße 19.
Schmerzloses Ohrlochstechen gratis

Täglich frisch:
Echte Frankfurter
Würstchen
bei 1390
E. M. Klein,
Kl. Burgstraße 1.
Telephon 663.

Ich bin verzogen von Rheinstraße 63 nach
Oranienstraße 14.
Frau Schuchardt,
Friseuse. 1479